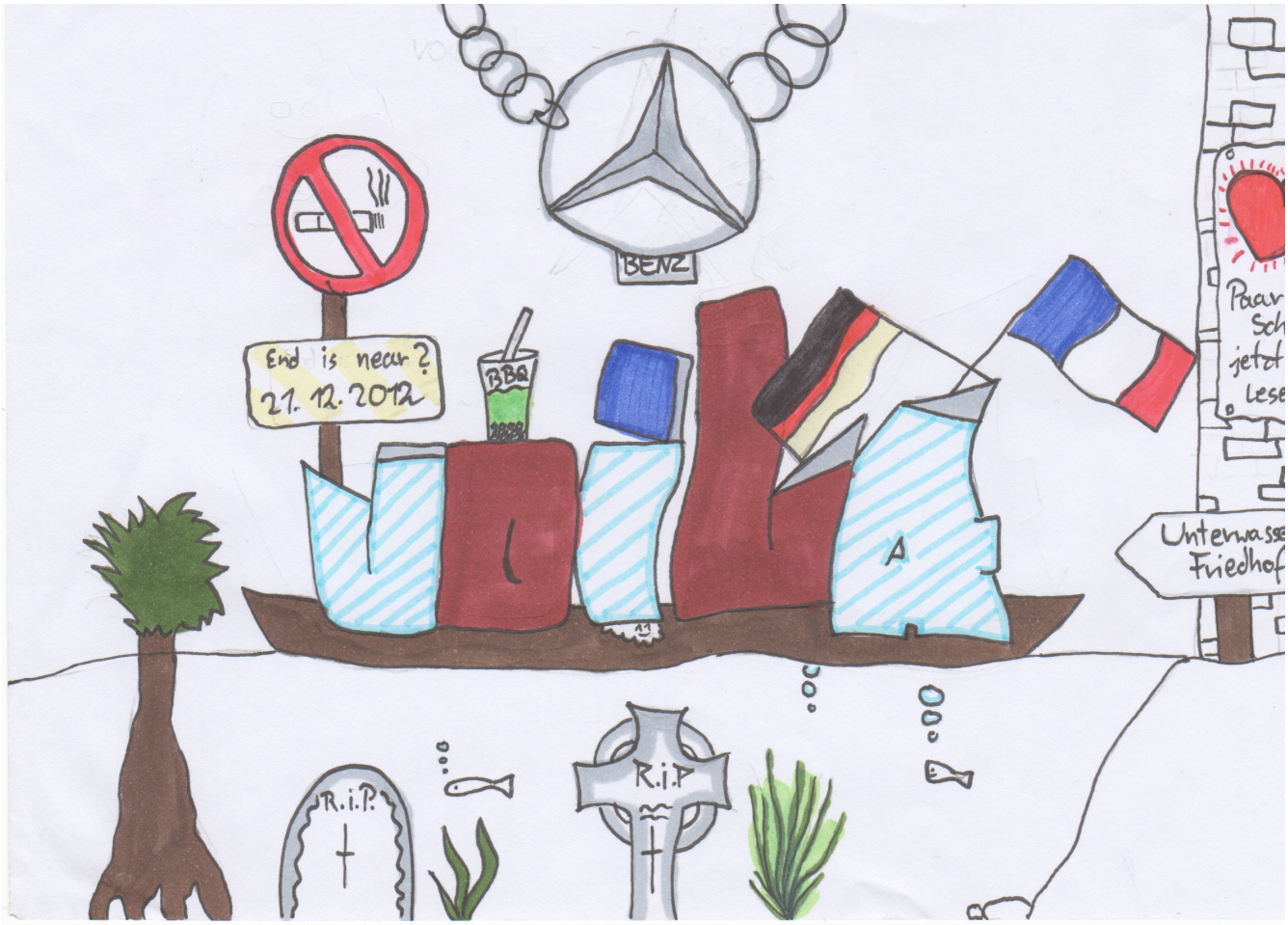
Voilà

voilàstisch – fantastisch



Lesen.

Lachen. Lieben.

Die 7. Ausgabe der

Schülerzeitung der

Giesche-Schule ist da!!!

Für 1,- € gehört sie dir!!!!

Redaktion

Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule
(Integrierte Sekundar- und Staatliche Europaschule Berlin)
Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin
Telefon: 902777169, Fax: 902778956

Und das sind wir:



Canan Sharef, 10c(-can), Giorgia Fabbiani, 10c (-fab), Sema Stebich, 10c (-ss), Sinem Meral, 10c (-sim), Sarah Ballanger, 8f(-sa), Bastienne Thiele, 8f (-basti), Landry Feider, 8f (-lan), Tobias Krüger, 8f (-tobi), Morgane Larizza, 8f (-morg), Aline Dentler, 8e (-ad), Nadja Melz, 8e (-nadja), Lea S. Kespohl, 8e(-lea), Mecinda Kosmaczewski, 7d (-mec), Selina Piwon,7d (-sel), Thérèse Movoto, 7d, (-tm), Jakob Grelich,7f (-jake), Yoyce Mansamba, 7f (-yoy), Björn Burnaes,7b (-bj), Alexis Deslandes,7d (ades), Lea Marchand, 7e (-lema), Madelaine Giddey, 7e (-mad), Antonia Dreiser, 8e (-aj), **als freie Mitarbeiter**: Max Wilke, 10c, Jamila Kanso, 8e.

Titelillustration: Jan Tewes, 10c, Rodolphe Gaudron, 10c

Offizielle Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Schule, die in Eigenverantwortung der o.a. Schüler/innen entsteht. Beratend steht ihnen Fr. Schild zur Seite. Wieder danken wir an dieser Stelle sehr herzlich allen Kollegen, die uns so uneingeschränkt unterstützen. Ohne euch könnte diese Zeitung nicht entstehen. DANKE!!! (☺) Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Für Kommentare sind wir dankbar, Leserbriefe werden abgedruckt (wie ihr diesmal seht). Die Redaktion!

Dez.2o12, 7. Ausgabe, 200 Exemplare

Diese Ausgabe enthält Werbung von: **Sparkasse, Juwelier Isert, Copy easy, Buchhandlung am Kleistpark**

Inhaltsverzeichnis Seite

Redaktion 2
Giesches World – Neues aus der Schule
- Meine neue Schule. 7.Klässler berichten.....4
  -Alles neu.....4
  -Meine neue Schule 4
  -Neue Schule-neues Leben 4
  -Zu spät 5
  -Die Deutscharbeit.....5
- Überlebenstipps: Wie Schüler benotet werden! 6
- Ein ganz normaler Schultag 7
- Wandertag ist Klettertag 8
- 10 Dinge, die man besser nicht in der Schule tut 8
- Handball-Sensation: Berliner Meister.....9
- Mercedes – Welt am Salzufer 10
- Interview mit Mme Sogno 12
- Das Paar der Schule 13
- Die Gieschmanns 14
- 3 Erlebnisberichte: 10. Klasse
  - Zwischen Zuckerschlecken und Horror 16
- Kaumy wird verstanden 19

Horoskope
-Waage (Bruno Mars) ..... .22
- Fische (Rihanna) ..... .25
- Schuloskope 26

Der Vicky - Ein Platz erzählt 26
Wasserqualität in Berliner Gewässern.....29
Spannende Computerspiele, wenn's draußen kalt ist 31
Unterwasserfriedhof 31
Über das Sterben 32
Geht am 21.12.12 die Welt wirklich unter? 32
Bubble-Tea 33
Die pure Wahrheit über Mc Donalds 33
Pickel-Alarm! 34
Mach' deine Verspätung zum Event: Ausreden.....34
Magersucht 35
Rauchen 36
Haribo macht Schüler froh und die Lehrer ebenso 36
Mobbing 38
J-Jay: Tagebuch einer Schülerin 39
AniMaCo 2012 41
5 erstaunliche Dinge, die du noch nicht über Fußball wusstest 43
Mode 44
Linkin Park 45
Frankreich ganz nah
- Auszug aus Reisetagebüchern der 8f (Südfrankreich) 46
- Cher père Cezanne 53
- Kein einziger Gedanke an Frankreich!? 53
- Berlin – Frankreich: Es begann mit den Hugenotten 54
- Französische Küche: Quiche Lorraine 54
- Le voyage à Strasbourg 55

Lehrerrätsel: An ihren Brillen sollt ihr sie erkennen! 58
Leserbriefe – Juhuuuu, wir haben welche!!! 60
Sparkasse 61

Alles neu!!!

Stimmen aus den 7. Klassen

Ich heiße Mecinda, gehe schon seit einigen Wochen auf die Georg-von-Giesche- Oberschule und besuche zur Zeit die 7. Klasse. Für mich hat sich vieles geändert. Ich habe z.B. neue Lehrer, Freunde, der Unterricht ist anders und ich lerne nun viele neue Fächer kennen.
Am ersten Tag nach den großen Ferien war ich ziemlich aufgeregt, aber als ich in die Aula kam, wurde ich gleich von meinen Freunden aus der 8. Klasse begrüßt. Als die Klassen dann eingeteilt wurden, war ich zunächst unzufrieden mit meiner Klasse. Aber zum Glück waren Rokia und Chaima dort, mit denen ich schon einmal in einer Klasse saß. So fühlte ich mich am ersten Tag nicht so alleine, weil ich Mitschülerinnen hatte, die mich kannten.
Die erste Woche hatten wir nur Methodentraining, wo wir in Gruppen zu zweit oder alleine arbeiten sollten. Am Ende der Woche gab es einen Ausflug, von dem die zunächst nicht so begeistert waren, weil wir eine Wandertour machen sollen. Bei dem Ausflug haben wir uns dann alle besser kennengelernt und ich habe festgestellt, dass auch eine Wandertour sehr interessant und schön sein kann. Inzwischen finde ich meine Klasse ziemlich toll und es wird nie langweilig mit meinen Mitschülern.

-mec

Neue Schule

Als ich das erste Mal die Schule besuchte, war das am Tag der offenen Tür. Ich habe mir die Schule genau angeguckt und fand sie richtig beeindruckend; ich konnte mich sofort für sie entscheiden. Aber würde ich überhaupt einen Platz an dieser tollen Schule bekommen? Nach dem Gespräch beim Direktor war ich richtig fröhlich. Ich wurde aufgenommen! Ich gehe auf Georg-von-Giesche-Schule! Bei der Einschulung nach den großen Ferien war ich sehr aufgeregt. Wie wird meine Klasse sein? Welche Lehrer werde ich bekommen? Spannung pur!!!
Nach der Begrüßung durch Herrn Scholkmann, unseren Direktor, wurden wir in die Klasse geführt. Die Lehrer stellten sich vor, und anschließend sollten wir uns vorstellen. Gott sei Dank waren alle Mitschüler nett und die beiden Lehrer auch. In der ersten Woche haben wir noch ein paar Kennlernspiele gemacht und durften jeden Tag um 13 Uhr 30 nach Hause gehen. Als die zweite Woche begann, lernte ich alle meine Lehrer kennen von denen ich fast alle nett fand. Nach der dritten Woche hatte ich mich eingelebt und war sehr glücklich, dass ich mich für die Georg-von-Giesche-Schule entschieden hatte.

-jake

Neue Schule-neues Leben!

Als ich einen Tag vor der Einschulung im Bett lag, dachte ich nur: „Wie wird meine neue Klasse/Schule denn so sein, werden die Lehrer nett sein und wie die Schüler? Werde ich neue gute Freunde finden?" Ich hatte so viele Fragen im Kopf, ihr wisst bestimmt, wie sich das anfühlt. Auf jeden Fall habe ich auf all diese Fragen jetzt eine Antwort. Meine neue Klasse/Schule ist super, ich habe viele neue Freunde gefunden, die immer für einander da sind, auch wenn man mal schlecht gelaunt ist. Auf der Schule sind alle Lehrer und Schüler total hilfsbereit und offen. Es gibt keine kreischenden 1.Klässler mehr –Erleichterung!!!. Na ja jetzt sind wir die Kleinsten. Aber wir kreischen ja nicht so!! Bei so vielen neuen Schülern/ Lehrern ist es schon schwer, sich alle Namen zu merken, da wird es schon mal peinlich, wenn man einen Namen vergessen oder falsch ausgesprochen hat, aber ich zerbreche mir darüber nicht den Kopf. Es ist schon komisch, jetzt einen neuen Schulweg zu gehen, aber irgendwann gewöhnt man sich daran. Die Unterrichtsgestaltung ist auch anders. Wir arbeiten viel selbstständiger, haben mehr Hausaufgaben auf, aber das war ja auch nicht anders zu erwarten in einer neuen Schule, die überall einen guten Ruf genießt! Ich bin sehr froh, dass ich nun auch dazu gehöre. -tm

Zu spät

Ich heiße Luca und bin elf Jahre alt. Seit ein paar Wochen gehe ich auf die Georg-von-Gische-Oberschule. Ich mag diese Schule sehr, ich habe dort meine Freunde, und die Lehrer sind auch nett.
Als ich an einem wunderschönen Morgen aufwachte, schaute ich wie immer erst auf die Uhr, es war 9: 45 Uhr. Ich erschrak!
Wie ein geölter Blitz schoss ich aus dem Bett. So schnell, wie an diesem Morgen war ich noch nie aus dem Haus!
Als ich dann endlich nach gefühlten 10.000 Jahren an der Schule ankam, war sie verschlossen. Ich wunderte mich und wollte bis zur Pause warten. Doch die Pause kam und kam nicht, dafür aber andere Schüler. Ich sah ein nett aussehendes Mädchen und fragte es: „Hi, könntest du mir die Uhrzeit sagen?" „Klar", antwortete das Mädchen und kramte in ihrem Ranzen und sagte dann: „7:45 Uhr, wir können eigentlich schon rein." „Danke", sagte ich schnell und dachte:‚Das kann doch nicht sein, irgendjemand muss meinen Wecker verstellt haben!'
Als ich zu Hause war, schaute ich auf meinen Wecker und verglich ihn mit der Küchenuhr, sie gingen beide gleich. Das konnte doch nicht angehen? Warum war ich zu früh gekommen? Als mein Bruder nach Hause kam, machte ich gerade Spiegeleier. Ich hatte ihn im Verdacht, deshalb wollte ich ihn in eine Falle locken. Es funktionierte! Er versprach sich und fragte: „Na, wann bist du zur Schule gegangen?"
Wir mussten beide lachen, ich über meine Dummheit und er über seine Dummheit, dass er sich verraten hatte. Luca

Oh, Himmel, die Deutscharbeit

Heute bekommen wir die Deutscharbeiten zurück. Eigentlich habe ich ja ein gutes Gefühl. Ich sehe kurz zu meiner Freundin Christin und bemerke, dass sie ziemlich aufgeregt ist. Ich merke es an ihren großen braunen Augen. ‚Oh Mann, jetzt bekommen wir unsere Klassenarbeit, was ich wohl für ne Note bekomme?', denke ich aufgeregt. Ich kann ja noch nicht mal mehr still sitzen, so aufgeregt bin ich. Leonie teilt die Arbeiten aus. Als sie dann endlich an meinem Platz anlangt, pocht mir das Herz bis zum Hals, schnell sehe ich auf die Note. ‚Oh nein, das kann doch nicht wahr sein, eine 4!!' Ich bin so fassungslos, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. ‚Wieso passiert das gerade mir, eine 4 und das in der Deutscharbeit. Was meine Mutter wohl sagen wird? Ich habe keine Ahnung. Ich will ihr diese Arbeit nicht zeigen! Wie sie wohl reagieren wird, denke ich nur. Nun haben wir Religion. ich gehe traurig die Treppen hoch. Hundert Gedankten schießen mir durch den Kopf und dann sehe ich auch noch die glücklichen Kinder! Ätzender geht's ja wohl nicht! Als ich den Raum betrete, sehe ich den Religionslehrer. Er sieht, dass mit mir nicht alles in Ordnung ist. „Adina, was ist denn los", fragt er mich. „Ich habe eine schlechte Note in der Deutscharbeit bekommen", sage ich traurig und versuche mir die Tränen zu verkneifen. „Oh je, ich weiß, dass das nicht so toll ist, aber ich wette, das ist jedem schon mal passiert", versucht er mich aufzumuntern . Als ich mich dann hinsetze, versuchen einiger Mitschüler mich abzulenken, es klappt aber nur teilweise.
Als die 8.und 9. Stunde vorbei sind, habe ich meinen Kummer bereits vergessen. Erst als ich vor unserer Haustür stehe, merke ich, wie schnell mein Herz pocht. Ich bekomme noch nicht mal den Schlüssel ins Schloss. Es so weit, Adina reiß dich zusammen, du schaffst das, sagte ich leise, um mich aufzubauen. „Hallo Mama!", rufe ich zögernd, nachdem ich die Wohnung betreten habe. Ich höre keine Antwort, anscheinend ist sie nicht da. Ich gehe in mein Zimmer, werfe meine Schultasche auf mein Bett, schlendre in die Küche und hole mir etwas zu trinken. Nach einer halben Stunde kommt meine Mutter nach Hause. „Hallo Mama", sage ich kleinlaut. „Hallo Süße, wie war die Schule?", fragt sie mich. „Hm… naja und wie war deine Arbeit?", versuche ich vom Thema abzulenken. „Auf der Arbeit war es anstrengend wie immer. Wie war es in der Schule, ist etwas passiert?", fragt sie

mich. „Ja, setz dich erst mal." Sie setzt sich hin ich geh schnell in mein Zimmer und hole die Deutscharbeit. Soll ich mir eine Ausrede ausdenken? Aber inzwischen bin ich schon im Wohnzimmer. „Mama, ich muss dir was sagen." „Ja, was ist denn, Süße?", fragt sie mich. „Na ja, ich habe eine 4 in Deutsch geschrieben, hier", ich gebe ihr meine Arbeit in die Hand. Sie sagt nichts, schaut auf die Note, dann mich mit ihrem sogenannten „Todesblick" an und guckt wieder auf meine Arbeit. „Mama, warum sagst du denn nichts?", denke ich nur. „Mama, es tut mir wirklich Leid, es war wohl nicht so mein Tag. Ich verspreche dir, ich bemühe mich, dass so etwas nie wieder vorkommt." „ADINA, du hast es mir also hiermit versprochen", sagt sie mit einem strengen Ton. „Ja, versprochen", bestätige ich. Na, das ging ja noch mal gut! -ts

Wie Schüler im Mündlichen von den Lehrern benotet werden ! ☺

Liebe 7.Klässler! Nicht nur für euch kommen jetzt wichtige Tipps!

Bestimmt fragt ihr euch täglich, wie wir von den Lehren für mündliche Leistungen benotet werden. Tja, das klären wir jetzt für euch, also das Folgende gut durchlesen und die Anweisungen befolgen!

• Zuerst schauen die lieben Lehrer, ob ihr gut auf den Unterricht vorbereitet seid. Wenn ja, bekommt ihr schon mal den **ersten Minuspunkt**, weil ihr weniger Zeit braucht. Sie haben doch am Vorabend ihre Unterrichtsvorbereitungen wegen des spannenden Krimis im TV nicht beendet – also sind sie nicht auf den Unterricht vorbereitet!

• Wenn die Lehrer also alles gründlich überprüft haben, dann schauen sie, ob ihr eure Hausaufgaben habt. Solltet ihr sie lückenlos vorlegen können, gibt es wieder **einen Minuspunkt**, weil sie dann nicht mehr schimpfen können. Also, ihr solltet auf gar keinen Fall (selbst im schlimmsten Fall nicht) eure Hausaufgaben anfertigen!!

• Ihr solltet euch nun nicht melden, sonst denken die Lehrer, dass ihr euch streckt oder geheime Zeichen an die Mitschüler gebt und ihr bekommt wieder einen **gemeinen Minuspunkt**. Also auf keinen Fall die Hand heben, auch wenn ihr die Antwort wisst! Lieber einfach für euch behalten!

• Und noch ein Tipp: Niemals im Unterricht reden, denn dann denken die Lehrer, dass ihr mit eurem Sitznachbarn redet. Auch wenn ihr von der Lehrerin aufgerufen werdet, einfach sagen: „Ich weiß die Antwort nicht."

Das sind die von Generationen vor uns erprobten vier Grundregeln, um Minuspunkte zu verhindern. Wenn ihr also dies Regeln befolgt, könnt ihr sicher sein, am Ende des Halbjahres mündlich eine Eins zu bekommen.

Und wenn ihr aus irgendeinem – uns völlig unwahrscheinlich erscheinenden – Grund doch nicht die große 1 auf dem Zeugnis habt, dann müsst ihr irgendetwas falsch gemacht haben!!!! ☺

-jamila

Ein ganz normaler Schultag



Viele Jungen und Mädchen stehen morgens vor ihrem Kleiderschrank und zerbrechen sich darüber den Kopf, was sie anziehen wollen. Sie nehmen erst die braune Hose, dann doch die graue Hose, den pinkfarbenen Minirock mit dem schönen Glitzer und dann doch den roten Minirock... Und am Ende ist es dann doch nur der ganz einfache Rock und die Jeans.
Jeder Mensch hat seinen eigenen Style, die einen mögen 10 cm hohe Hackenschuhe mit Minirock und engen Tops, andere mögen Tennisschuhe, Jeans und egal welches T-Shirts. Manchen ist es sogar egal, was sie tragen, Hauptsache der Körper ist nicht mehr nackt!
Wenn man in die Schule kommt, überfliegt man alle Schüler mit der leichten Hoffnung, dass man seine Freunde findet, damit man noch schnell ein paar Worte mit ihnen austauschen kann, bevor die Schulklingel zur ersten Stunde läutet.
Im Klassenraum endlich angekommen kramt man dann seine Hefter raus und einen linierten Block, damit man sich im Unterricht ungestört kleine, unauffällige Zettelchen über die neuesten „INFORMATIONEN" schreiben kann. Und wenn dann die berühmte Frage der Lehrerin: „Was schreibst du denn da?", kommt, heißt es immer: „Ach, ich schreib' nur mit, damit ich auch gut für den Test üben kann."
So geht das dann den ganzen Tag, bis man die allerletzten 5 Minuten auf dem Stuhl herumzappelt, seine Augen auf die Uhr, die im Klassenraum von der Lehrerin oder dem Lehrer aufgehängt wurde, fixiert hat und in Gedanken schon dabei ist, sich einen hausaufgabenfreien Nachmittag auszumalen, bis einem einfällt, dass man ja doch noch die Mathehausarbeit machen muss. Nachdem man sich darüber die restlichen drei Minuten geärgert hat, klingelt es dann doch noch zum Schulschluss. Das ist so wunderbar, dass man sogleich vergisst, dass man vor kurzem noch sauer war.
Wenn man dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fährt, kann man sich eigentlich schon zu 99,9% sicher sein, dass man mindestens viermal darauf angesprochen wird, nicht so laut zu lachen oder zu reden, mit seinem Rucksack nicht den Weg zu versperren und so weiter und so fort...
Nachdem man die Haustür aufgeschlossen hat, führt einen der Weg sofort zum Fernseher, den man auch gleich einschaltet. Nach einer Stunde TV-Bedröhnung setzt man sich widerwillig an die Hausaufgaben. Irgendwann hat man auch diese geschafft, und dann geht man unter die Dusche, isst noch etwas und zockt noch ein paar Runden PSP, bevor man schließlich gegen 21.00 Uhr schlafen geht, damit ein Tag später wieder alles von vorne beginnen kann.

-Jamila

Wandertag? Angsttag. Klettertag!



Ich sitze auf einer Plattform auf einem Baumstamm in ca. 15 Meter Höhe und frage mich: „Hält das Stahlseil? Halten die Smarties, komme ich hinüber?" Ich lass mich los und hoffe, dass ich bis drüben rutsche. Aber, da ist es schon passiert, ich hänge in der Mitte des Seils fest! Nun muss ich baumeln, eine Minute, zwei Minuten...Zum Glück sehe ich, dass mich der Trainer entdeckt hat. Gott sei Dank, Rettung naht!!

Ich hänge auch in der Höhe fest. Meine Hände fangen an zu zittern und ich bekomme weiche Knie. Ich zapple herum, fange an zu schaukeln, doch ich komme nicht voran. Ist der Gurt wirklich sicher? Kann ich runter fallen? Unter mir ist das Nichts, nur ganz tief unten sind Brennnesseln und Büsche. Meine Füße wollen unbedingt wieder festen Boden berühren. Da hilft mir eine Frau, ich bin gerettet und gleite zur nächsten Station. Es geht höher und höher. Mein Herzschlag wird schneller und schneller. Ich nehme Schwung und sause die Seilbahn entlang. Der Wind zerzaust meine Haare und es ist toll. Schließlich lande ich weich und gehe zur nächsten Aufgabe. Wacklige Holzblöcke warten auf mich, die hin und her schaukeln. Das ist irritierend! Nachdem ich auch diese Herausforderung bewältigt habe, stehe ich wieder auf festem Boden. Super, das war ein tolles Erlebnis im Klettergarten Jungfernheide. Das würde ich gerne noch einmal machen – mit meiner Klasse.

Zehn Dinge, die ihr nicht tun solltet, wenn ihr an einem Lehrer vorbei lauft:

1. Das Handy raus ziehen und eine SMS schreiben.
2. Mit einem Stift um sich schmeißen
3. Eine schlechte Note vor dem Lehrer zerreißen
4. Über den Lehrer lästern
5. Ein Bein stellen und ihn auslachen
6. Auffällig einen Kaugummi kauen
7. Vorbei rennen
8. Herum schreien wie ein(e) Wilde(r)
9. Über eine Ampel laufen, wenn sie auf Rot geschalten ist
10. Ein Telefonat führen

–morg, -sa

Sportliche Giesche

Handball-AG

Das Schuljahr 2011/12 war für die Handballer der Georg-von-Giesche-Schule sehr erfolgreich. Nach einem 3. Platz beim Beach-Handball im Sommer 2011 meldete unsere Schule eine Jugendmannschaft für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia" im Jahrgang 1997 und jünger. Drei Turniere wurden erfolgreich bestanden und unsere Schule qualifizierte sich unter die vier besten Mannschaften in Berlin. Am Finaltatg war an unserer Schule Wandertag und der 9. Jahrgang im Betriebspraktikum. Leider kamen von neun aufgebotenen Spielern drei nicht zum vereinbarten Treffpunkt, so dass wir alle drei Spiele in Unterzahl spielen mussten. Emmanuel (10b) konnte wieder zeigen, warum er einer der besten Torwarte Berlins ist. Joel (10d) setzte sich teilweise trotz doppelter Manndeckung durch und auch Mümin (9b), Ali (9b) und unsere beiden Nicos (9c und 9d) kämpften bis zum Umfallen. In jedem dieser Spiele führten wir noch bis zur Mitte der 2. Halbzeit, verloren dann aber zweimal mit einem Tor und einmal mit zwei Toren. Der 4. Platz in Berlin ist zwar ein schöner Erfolg, aber – schade – es war ganz bestimmt mehr drin!

Berliner Meister 2012 beim Beach-Handball

Am 5. Juni spielten die Jungen (Jahrgang 1997 und jünger) am Strandbad Müggelsee um die Berliner Meisterschaft im Beach-Handball. In unserer Vorrunde besiegten wir die 1. Mannschaft der Friedrich-Engels-OS mit 16:1und 18:4. Auch die Heinz-Brandt-Schule wurde mit 18:4 und 19:4 deklassiert. Im Halbfinale besiegte unsere Schule die 2. Mannschaft der Friedrich-Engels-OS mit 13:9 und 19:9. Und auch das Endspiel wurde deutlich gegen die Merian-Schule gewonnen.
Wir hatten nicht geglaubt, so einfach Berliner Meister zu werden. Emmanuel (10b) und Nick (9c) wechselten sich wunderbar im Tor ab. Torwart Tore zählen beim Beach-Handball doppelt und dies gelangen den beiden sehr häufig. Joel (10d) war von seinen Gegnern wiederum kaum zu stoppen und auch Davout (8d) und Nico (9d) beteiligten sich am Schützenfest!

Herzlichen Glückwunsch!!!!!

Alexander Saade , Sportlehrer

Auch die Voilà gratuliert an dieser Stelle sehr herzlich den Spielern und dem engagierten Sportlehrer!!!

Die Mercedes Benz Welt am Salzufer



Am 18.09.12 hat sich die Klasse 8f und drei Schüler der 8e am Salzufer getroffen, um das Mercedes-Benz-Center dort zu besuchen. Dieses Center ist sehr groß und modern gebaut. Große Glasflächen spiegeln den Himmel und laden zum Betreten ein. Im Gebäude wehte uns der Hauch des Luxus entgegen. Überall standen glänzende Karossen, freundliche Mitarbeiter lächelten uns entgegen, ein kleiner Wasserfall plätscherte dezent vor sich hin und sogar eine Kletterwand lud zum Benutzen ein. Wir trafen uns am Olivenbaum im hinteren Teil der Stahl-Glas-Halle. Wir bewunderten auf dem Weg dorthin alle die begehrten Automodelle, die aus



historischer Zeit, bis hin zu den ultramodern Ausführungen. Werden wir uns als Erwachsene auch einmal so ein Auto leisten können, fragten sich insgeheim einige von uns.

Lautlos glitten wir auf einer Rolltreppe in das 2.Stockwerk empor und gewannen einen sensationellen Blick über das Meer glänzender Autos. Oben versammelten wir uns. Mercedes-Mitarbeiter erklärt uns, was das "Roadsense"-Projekt, an dem wir teilnehmen würden, überhaupt ist. Darin ging es überwiegend darum, wie man sich als Beifahrer verantwortungsvoll verhalten sollte. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und dann ging es los. Uns wurde genau erklärt, was es für Gefahren beim Autofahren gibt. Z.B dass ein normales Handy, was falsch verstaut ist, bei einem Umfall zu einem Wurfgeschoss wird. Danach haben wir ERFAHREN, wie man sich aus einem umgekippten Auto befreit. Dazu stand dort eine Maschine, die ein Auto umdrehen kann. Nacheinander durften wir uns auf den Beifahrersitz setzen und wurden mit dem Auto auf den Kopf gedreht. Das war schon mal ein sehr merkwürdiges Gefühl. Um sich zu befreien, sollte man die Hände in den Nacken nehmen, die Beine vorne abstützen und vorsichtig mit einer Hand den Gurt öffnen und sich zur Seite rollen. Sollte man das nicht beachten, **knackt es genau zweimal**. Einmal ist es der Gurt und danach das Genick. Dann ist

man tot.



Als Krönung des Tages durften wir draußen auf dem Hof mit ausgebildeten Fahrlehrern mit der neuen A-Klasse fahren. Das hat uns natürlich sehr gefallen, weil wir das erste Mal am Steuer waren und selbst fahren durften. Dabei haben wir natürlich auch vieles gelernt, z.B. Anfahren und Bremsen und sich nicht ablenken zu lassen. Uns hat der Tag sehr gut gefallen, ich denke gerne an dieses Erlebnis zurück.



-nadja

Lust auf das Besondere? **Und das muss gar nicht so teuer sein.**

Geh‘ zum Juwelier **Isert !**

Bundesplatz 14 10715 Berlin Tel.:853 76 57

Interview mit Mme Sogno



1.Wann haben Sie Geburtstag?
Am 24.März
2.Was sind Ihre Hobbys?
Ich tanze, male, schwimme, reise und lerne super gerne neue Sprachen.
3.Was muss man über Sie wissen?
Ich bin immer gut gelaunt
4.Haben Sie eine Lieblingsnascherei?
Ja am liebsten esse ich dunkle Schokolade mit Mandeln.
5.War Lehrerin schon immer Ihr Traumberuf, wenn nein welcher sonst?
Früher wollte ich Journalistin werden, aber später wollte ich lieber Lehrerin werden. Ich bereue es nicht.
6.Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?
Fleißig, ehrlich, hilfsbereit
7.Wie viel Zeit verbringen Sie am Tag mit Arbeitsblättern?
Ca. 1 Stunde
8.Haben Sie Haustiere?
Ja, ich habe eine Katze namens Minou und manchmal habe ich Mäuse.
9.Haben Sie Kinder?
Nein, noch nicht.
10.Haben Sie Facebook oder Twitter?
Ja, ich bin bei Facebook.
11.Haben Sie ein Lebensmotto, wenn ja welches?
Carpe Diem (Lateinisch= jeden Tag genießen).
12.Haben Sie einige Tipps für uns Schüler?
Immer gut organisiert sein. So hat man mehr Zeit für anderes.
13.Lesen Sie gerne und oft? Wenn ja was lesen Sie lieber, Krimis oder lange Romane?
Meistens lese ich täglich Krimis auf Italienisch.
14.Was war ihr witzigstes Erlebnis?
Ich hatte Abituraufsicht und man hat mich nicht reingelassen, weil man mich für eine Studentin gehalten hat.
15.Wie lange sind Sie schon Lehrerin?
8 Jahre
16.Waren Sie früher eine gute Schülerin oder waren Sie eine schlechte Schülerin?
Ich war früher eher eine gute Schülerin.
17.Haben Sie früher viel Ärger bekommen und sogar ein oder mehrere Tadel?
Einmal bin ich zu spät gekommen und habe einen Tadel bekommen. Wir waren am Nachmittag picknicken und wir hatten keine Uhr dabei, deshalb kamen wir zu spät.
18. Nun sind Sie Vertrauenslehrerin geworden, herzlichen Glückwunsch! Was sind Ihre Pläne? Haben sich bereits Schüler an Sie gewandt? Konnten Sie helfen?
Ja, ich finde, das ist eine aufregende Aufgabe als Vertrauenslehrerin. Ich bin sehr berührt, dass mir die Schüler so viel Vertrauen entgegenbringen. Pläne habe ich konkret noch keine. Ich helfe gerne bei der Vorbereitung von Feiern und bei der Besprechung von Konflikten. Ansonsten werde ich versuchen, meine Aufgaben so gut wie möglich zu erfüllen. Man kann mich immer ansprechen oder mir einen Zettel ins Fach legen lassen. Bisher haben sich noch nicht so viele Schüler an mich gewandt, was vielleicht daran liegt, dass ich meist im 4. Stock zu finden bin.
Nun, jedenfalls freue ich mich auf meine neue Aufgabe. -sa

Unser Paar der Schule



Das kommt vor, dass man sich verliebt. Es kommt seltener vor, dass man sich in seinen/ seine Mitschüler/in verliebt. Doch manchmal passiert es eben doch. Wir haben unser Paar befragt, wie es dazu kam....

Interview mit dem Paar der Schule

1. Wie heißt ihr?
   Kurt und Natalie
2. Wie alt seid ihr?
   Natalie: 16 Kurt: 17
3. Wo habt ihr euch kennen gelernt?
   In der Schule.
5. Geht ihr in eine Klasse?
   Ja, in die 10d. Wir sitzen meist auch nebeneinander.
4. Wann habt ihr gemerkt dass ihr was für einander empfindet?
   Das war am Anfang 2012
5. Seit wann seid ihr ein Paar?
   31. Januar 2012
6. Was schweißt euch so zusammen?
   Unsere Freundschaft, wir können über alles reden.
7. Was haben eure Freunde am Anfang davon gehalten bzw. dazu gesagt?
   Erst mal war es ein Geheimnis, aber dann wussten sie es und haben es sich schon gedacht. Alle waren positiv uns gegenüber. Wir sind nun eben ein Paar.
8. Macht ihr viel außerhalb der Schule zusammen?
   Nein, nicht so viel, denn wir sehen uns ja täglich in der Schule.
9. Streitet ihr euch ab und zu?
   Ja, über Kleinigkeiten.
10. Werdet ihr schnell eifersüchtig?
    Ja
11. Wovor habt ihr in eurer Beziehung am meisten Angst?
    Dass wir uns verlieren
12. Habt ihr einige Tipps für andere Paare?
    Immer ehrlich zu einander sein, nicht lügen und immer offen sein.

-sa

Die Gieschmanns

Wie ihr euch sicher nicht mehr erinnern könnt, hat Vivien sich in der vorherigen Geschichte, beim Mittagessen vor ihrem Schwarm Jonas total blamiert und alles nur wegen der Klassenzicke Lili.

„Na freust du dich schon auf Morgen?", Jasmin fragt Vivien wegen ihres anstehenden 14. Geburtstags. Die beiden besten Freundinnen chatten gerade auf Facebook. Vivien findet, dass man ihren großen Tag feiern sollte und schickt all ihren Freunden die Frage, ob sie morgen Zeit haben. Zu ihrer Enttäuschung kommt von allen die gleiche Antwort zurück: „Sorry, habe morgen keine Zeit, bin schon verabredet". Außer von ihrer besten Freundin. Die antwortet: „ Sicher. Ich feiere mit dir. Willst du morgen zu mir in den Garten kommen? Um 18.00 Uhr, ja? OK! Bis dann." Vivien legt sich auf Bett und denkt nach. Plötzlich betritt ihre Mutter das Zimmer. „Was willst du für eine Torte?" „ Was weiß ich. Schokokuchen? Such dir einen aus." Die Mutter merkt, dass ihre Tochter gerade gestresst ist und schließt die Tür hinter sich. Vivien ist wieder alleine. Sie fragt sich, wieso keiner ihrer Freunde zugesagt hat. Immerhin könnte sie den Tag mit ihrer Freundin verbringen. Es war schon spät, dennoch kann sie nicht einschlafen. Aber verständlich☺. Um 4.00 Uhr schläft sie endlich ein. Leider ist am nächsten Tag wieder Schule. Somit hatte sie nur 2.30 h geschlafen. Montagmorgen. Eine blöde Zeit. Sie ist total müde, dennoch rennt sie ins Esszimmer, zu den Geschenken. Ihre Familie sitzt ungeduldig am Esstisch und wartet auf sie. Als sie durch die Tür kommt, singt ihre Familie „Happy Birthday". Sie lacht über das ganze Gesicht und fängt an, die Geschenke auszupacken. Das Geschenk von ihrem Bruder findet sie mal zu Abwechslung ganz schön. Ein 20-Euro-Gutschein für Tailly Weilly. Von ihrer Oma bekommt sie eine Flasche aus Glas, wo ein Spiegelei drauf war. Typisch. Von ihren Eltern bekommt sie Gutscheine für Bijou Brigitte, H&M, Deichmann… Sie sieht auf die Uhr und verschluckt sich an ihrem Stück Kuchen. In einer halben Stunde soll die Schule beginnen!!! Sie zieht sich schnell an und rennt mit ihrer Mappe aus dem Haus. Es ist 10 nach 8, als sie in der Schule ankommt. Zum Glück hatte sie nur Sport. Da kommen die Lehrer meistens zu spät und ehe sich alle umgezogen haben, ist wieder eine halbe Stunde vergangen. Als sie erschöpft und keuchend in der Turnhalle ankommt, stehen alle Mädchen in kleinen Grüppchen zusammen. Ihre Freundin kommt auf sie zu und umarmte sie. „Alles Gute zum Geburtstag!". Die ganze Stunde redete keiner ihrer Mitschüler mit ihr, geschweige gratulierte ihr zum Geburtstag. Sie ist total enttäuscht und den ganzen Tag überhaupt nicht konzentriert.

In Geschichte schläft sie ein und wacht erst nach zwei Schulstunden wieder auf. Ihr Lehrer hatte es zum Glück nicht bemerkt. Sie geht nach einem anstrengenden Schultag traurig und enttäuscht nach Hause. Ihre beste Freundin fängt sie allerdings noch mal ab und fragt: „Also, um 18 Uhr bei mir im Garten. Knabbereien sind da. Ich mach aus deinem Geburtstag einen unvergesslichen Geburtstag." Vivien denkt sich nur: „ Danke, aber mein Geburtstag wird ein Reinfall." Um 18 Uhr steht sie vor der Gartentür und will gerade wieder nach Hause fahren, doch Jasmin hat sie schon entdeckt und schreit laut: „Hallo Vivien. Kommst du rein?", sie verdrehte die Augen und murmelte leise: „Ja, komme." Gemeinsam gehen sie in die stockdunkle Gartenhütte. Als Jasmin das Licht anmacht, traut Vivien ihren Augen nicht. Aus jeder Ecke kommen ihre Freunde heraus gesprungen. Mindestens 50 Kinder sind in der Gartenhütte anwesend. Es sind sogar einige von Jasmins Freunden da. Vivien blickte sich um und entdeckte Jonas. „Oh nein, was macht der denn hier?", fragt sie Jasmin leise. „Ich habe alle bis auf die Klassenzicke Lilie eingeladen. Tut mir leid." Viviens Blicke durchqueren den Raum und sie entdeckt einen fremden Jungen, der wahrscheinlich zu Jasmins Freundeskreis gehört. Er steht ganz alleine mit einem Glas Saft in der Ecke und schaut sich um. Auf einmal treffen sich beide Blicke. Scheu schaut Vivien auf den Boden. Sie sieht, wie der Junge zu ihr rüber kommt und sagt: „Hallo, meine Name ist Mark und wie heißt das Geburtstagskind? Oh, übrigens alles Gute." Verlegen antwortet sie: „Danke und mein Name ist Vivien!".

In der Gartenhütte ist es super. Es gibt auf dem Dachboden eine Musikanlage und in allen Ecken hängen Verstärker. Vivien und Mark schauen sich tief in die Augen. Ein Liebeslied wird gespielt und Mark fragt: „Tanzt du mit mir?" „Aber gerne doch, der Herr." Vivien schwebte auf Wolke sieben und denkt, wie sie sich noch vor einigen Wochen verhalten hatte. Ganz verliebt. Was ist, wenn das gleiche mit Mark passiert. Er hat eine Freundin und tanzt nur mit ihr, damit er nicht wie ein Loser in der Ecke steht??? Sie löst sich aus seinem Griff und geht nach draußen. Dort setzt sie sich hin und denkt über alles nach. Plötzlich kommt auch Mark nach draußen und fragt sie: „Wieso bist du raus gegangen?" „Sag mal, tanzt du nur mit mir, damit du nicht wie ein Loser aussiehst, der kein Mädchen abbekommt?" „Nein, wie kommst du darauf? Ich finde dich sehr nett und würde mich freuen, wenn wir in Kontakt bleiben." Vivien ist erstaunt und überglücklich. „Was hast du am Mittwoch vor?" „Noch nichts, aber ich hoffe, ich gehe mit einem wunderschönen Mädchen ins Kino und wir gucken uns einen Film an." Vivien schmunzelt. Sie gingen wieder rein und tanzten den ganzen Abend eng umschlungen.



-basti

10. Klasse – das heißt KAMPF!

Hausaufgaben-für die Arbeit lernen-Vortrag ausarbeiten-Hausarbeiten



Gibt es ein Leben nach der Schule????Gibt es überhaupt noch ein Leben ohne Schule??? Ist das das Leben???
Ich heiße Sema und gehe in die 10c.
Ich dachte mir in der 9. Klasse, dass die 10. Klasse etwas ganz Besonderes ist, und das ist sie auch. Die 10. Klasse ist anstrengend und bringt dich manchmal sogar an deine Grenzen. Die Hausarbeiten werden anspruchsvoller, du musst viel selbstständiger arbeiten und dich um deinen Erfolg bemühen. Aber das lohnt sich natürlich, denn die 10. Klasse ist ein wichtiger Abschnitt deines Lebens. Nach der Klasse musst du entscheiden, was du beruflich machen möchtest, und das bringt dich zum Nachdenken.
Meine Erfahrung bisher ist auch, dass ich jetzt verantwortungsvoller und erwachsener geworden bin, weil ich verstehe, dass es langsam alles ernster ist als vorher. Was du tust, hat jetzt zum ersten Mal direkten Einfluss auf deine Zukunft!
Man muss echt alles geben, damit man erfolgreich ist, wer da faul herumsitzt und nichts tut, hat schon den Kampf in der 10. Klasse verloren. Die Lehrer sind auch nicht mehr wie früher, sie sind auch ernster geworden und alles wird anders bewertet und dadurch realisiert man, dass man mehr tun muss, denn keiner schenkt dir etwas.
Es gibt auch Situationen, in denen du denkst, du schaffst das alles nicht, und du fühlst dich als ein Nichtskönner, aber du musst an dich selbst glauben!
Meine Meinung ist: Jeder Mensch schafft alles, man muss nur wollen. Ihr denkt euch jetzt bestimmt, dass ich übertreibe, aber es ist wirklich so! Ich selber dachte nicht, dass es so schwer sein würde und dass ich mich manchmal überfordert fühle mit all den Hausaufgaben und Tests, die jede Woche anstehen. Aber es gibt natürlich auch tolle Erlebnisse in der 10. Klasse. Wenn du erfolgreich für eine Arbeit gelernt hast und sie dann zurück bekommst mit einer guten Note drunter, erfüllt dich das mit großem Stolz. Dann weißt du, dass du fast alles schaffen kannst!
Ich hoffe, dass ich diese Herausforderung schaffe und allen werde zeigen können, dass ich sie gemeistert habe. Lasst euch niemals hängen und macht das Beste daraus.

-ss

10. Klasse - Katzensprung oder Nervenzusammenbruch?

Ihr alle fragt euch bestimmt wie es so ist, in der 10. Klasse zu sein.
Das kann ich euch beantworten.
Erst einmal fange ich mit den negativen Punkten an und danach kommen die positiven, damit ihr euch, nachdem ihr vom Stuhl gefallen seid, wieder aufrappeln könnt.

Also: Zunächst sind die Erwartungen der Lehrer deutlich höher. Sie erwarten von euch, dass ihr wirklich immer pünktlich und auch immer zuverlässig seid, Termine einhaltet, immer euer Material dabei habt und euch immer aktiv im Unterricht beteiligt. Okay, jetzt werden einige von euch sicher denken: "Das erwarten die doch immer von uns." Ja, das stimmt schon, ABER in der 10. Klasse haben die Lehrer keine Gnade mehr. Sie sind knallhart. Wenn ihr in der 10. Klasse zu spät zum Unterricht kommt, entschuldigen das die Lehrer nicht mehr, noch nicht mal wenn euer Grund noch so gut ist. Wenn ihr zu spät seid und es nicht mal eure Schuld ist, weil der Bus eventuell zu spät kam oder bei euch Stromausfall war und deswegen euer Wecker nicht geklingelt hat und ihr es auch noch beweisen könnt, entschuldigen das die Lehrer trotzdem

nicht.

Der zweite Punkt sind die vielen Tests, Vorträge, Hausaufgaben, Arbeiten, Referate, LEKs, die ALLE ZUSAMMEN auf euch zukommen. Meistens heißt es dann, in einer Woche finden drei Tests und 2 Vorträge statt - und Hausaufgaben bekommt man sowieso jeden Tag auf. Wenn ihr Glück habt und auch noch Redakteure der Schülerzeitung seid, dann müsst ihr das, was ihr für die Schülerzeitung zu erledigen habt, auch noch machen. Das heißt Stress pur. Aber, wenn man ein organisierter und gut vorbereiteter Zehntklässler ist, dann sollte das nun wirklich kein Problem sein. Schließlich hat man ja sein Hausaufgabenheft, um sich das alles zu notieren. Euer Hausaufgabenheft ist in der 10. Klasse also euer bester Freund, den ihr

UNTER KEINEN

Umständen verlieren solltet. Das Beste allerdings, was euch DAS GANZE 10. JAHR STRESSEN WIRD, ist, die MSA Prüfung. Sie wird euch nerven wie ein Kaugummi, der an eurem Schuh klebt. Sie wird euch stören, wie ein Riss in eurem Lieblingsbuch oder wie eine Fliege in eurer Suppe. Ihr müsst für die MSA Prüfung so viel vorbereiten, viel machen, viel schreiben, viel rausfinden, viel üben und vor allen Dingen viel organisieren.

Aber genug von diesem frustrierenden Zeug. Jetzt erzähl ich euch mal ein paar gute Seiten der 10. Klasse.

Als aller Erstes hätten wir da den Respekt. Die Schüler in den unteren Klassen betrachten euch mit fast so viel Respekt wie sie den Lehrern entgegen bringen. Naja, obwohl...das SOLLTEN sie. Manche Zehntklässler berichten immer häufiger, dass die jüngeren Schüler sehr an Respekt verloren haben. Aber das ist nun wieder ein anderes Thema.

Jedenfalls gehen wir jetzt mal zum nächsten Punkt über: Ihr habt nur noch dieses Jahr vor

euch. Oh ja, ist das schön. Der Gedanke daran, endlich die Schule verlassen zu können und frei zu sein, wunderbar! Frei von jeglichen Hausaufgaben, frei von dummen Schülern und am schönsten - frei von dieser stressigen Lehrerschaft.

Und zum Schluss hätten wir noch diesen Punkt: 10. Klassen haben meistens mehr Ausflüge oder Klassenfahrten oder auch Wandertage, die die anderen Klassen nicht haben.

Also seht die 10. Klasse nicht zu negativ an, sonst geht noch eure Motivation verloren und die braucht ihr doch noch für den MSA. Also dann, Ohren steif halten und viel Glück in der 10. Klasse!
-fab

10. Klasse – Ein Zuckerschlecken, ab zum Ziel?! FALSCH, das reinste Horrorspiel!

Die 10. Klasse, das Ziel was jeder erreichen möchte, ob Erstklässler oder Siebtklässler, alle freuen sich darauf, später einmal die „Großen“ im Hause zu sein.
Jedoch gibt es auch eine bestimmte Verantwortung, die in der 10.Klasse am höchsten ist, oder etwa nicht?

Eine eindeutige Antwort: JEIN!

Es ist natürlich, dass Erwartungen stetig beim Älterwerden steigen, die Last jedoch, die man als 10. Klässler tragen muss ist, nun … keine Ahnung.
Ein Vergleich, du bist beim Hochsprung, fängst bei 1 m an und schaffst es und dann musst du in der höheren Stufe auch Erfolg haben, die Zahlen sind nicht hoch, „nur“ 1,50 m, du läufst an und kurz vorm Sprung kriegst du die Erkenntnis: Du schaffst das nicht!
Jetzt sind diese 1,5 m nicht mehr 1,5m sondern 3m, 10m, oder auch 8.465 m.
Also ein riesiger Sprung, den man wie es einem vorkommt, wohl nicht packt.
Herzlich willkommen, Glückwunsch, du hast dich soeben in der Welt der 10.Klässler befunden! Bravo!
Aber irgendwie schaffst du es ja doch, hoffentlich!
Zum Glück hat ja jeder seinen kleinen Schutzengel, bei dem man mal abschreiben darf- ob vergessene Hausaufgaben, im Vokabeltest, oder auch mal in der Klassenarbeit- also alles wie gehabt. Aber wie immer, kommt es nicht auf die Tätigkeiten an, sondern eher auf die Menge.
Auch da habe ich einen guten Vergleich: Du bist ein Esel, einer, der vor ein paar tausend Jahren lebt, du musst schleppen.
Du bist es gewohnt, Teppiche und andere Waren zu tragen und machst deine Arbeit echt gut.
Und du musst natürlich auch jetzt Sachen tragen, nehmen wir mal an, du würdest eine „Auszeichnung“ bekommen und müsstest, um noch besser zu sein, mehr tragen, natürlich in der selben Zeit.
Also stehst du da und wartest- wie immer- dass du die Last gleich spürst, die nach langer Angewohnheit eigentlich nicht so schwer ist.
Und dann passiert es, völlig unvorbereitet kriegst du keine 5 Kilogramm sondern 50, oder auch 8.465.
Den Satz kann man sich hier rein theoretisch sparen, aber da dieser typische „Fail“- Effekt so schön ist noch mal: Herzlich willkommen, Glückwunsch du hast dich soeben in der Welt der 10.Klässler befunden!
Super oder ? und dann noch Sprüche von Lehrern zu hören wie: Du bist 10.Klässler, du musst das schaffen! Einfach nur zum Schießen… wieso nicht gleich: Du bist der heilige Geist, du musst alles können.

Und dann gibt es auch tolle Momente, in denen dir deine Lehrer erzählen, das meiste ist eh nur Wiederholung. Du schwebst auf Wolke 7 und genießt diesen Moment, und dann kommt jemand, ein gewisser jemand, der viele Namen hat, z.B.: Cosinus, Sinus, Tangens und Co. Dieser gewisse Jemand pflegt dir in diesem Moment eine Nadel in deine Wolke zu stechen, dir danach in den Hintern zu treten und dir dann grinsend ins Gesicht zu schreien:

VERAR****!

Um diesen langen Text zusammenzufassen: Es ist überhaupt nichts toll an der 10. Klasse, außer vielleicht der letzte Seidenfaden, der dir den nötigen Halt gibt und sich „keineschulemehr“ nennt. -mel

Kaumy, Mastique und der besondere Schüler

Hey Leute, hier ist wieder euer Kaumy mit einer Wahnsinnsstory! Ihr werdet nicht glauben, was nach unserer Weltreise geschehen ist. Es ist tatsächlich passiert, dass einer von den Schülern, der neuen 7. Klasse uns verstehen und mit uns reden kann! Passt gut auf, es war so:

Es war der erste Schultag nach den Ferien. Wie immer kamen alle Schüler laut und aufgekratzt ins Klassenzimmer rein. Mastique und ich ahnten nichts Schlimmes, als plötzlich jemand in die Klasse geschubst wurde.

"Na los, pflanz dich endlich, du Nerd! Und hör auf, uns mit deinem Geschwafel zu nerven!"

Der grade herein geschubste Junge setzte sich an den Platz, an dem wir klebten. Er hatte eine riesige Brille auf, wodurch seine Augen noch viel riesiger als die Brille selbst erschienen. Er packte seine Schulsachen aus und schob seine Brille nach oben, dabei musste er leicht schielen, was Mastique und ich so komisch fanden, dass wir anfingen zu lachen.

"Hm? Hallo? Wer lacht da?", fragte der Junge in den Raum.

"Oh Schreck, hat er uns etwa gehört?", fragte mich Mastique.

"Ach nein, das geht doch gar nicht.", antwortete ich, um sie zu beruhigen. Doch den Anschein machte es wirklich. Es sah tatsächlich so aus, als könnte er uns hören. Aber wie kann das sein?

"Alter, bist du paranoid oder so 'n Zeugs? Hör ma' auf dich ständig umzudrehen, das nervt voll krass, ey!", sagte seine Sitznachbarin zu ihm.

"O-okay, okay. Ist ja gut. Verlier nicht gleich die Beherrschung, sonst laufen noch deine Ventile zu schnell und deine Festplatte könnte überhitzen.", sagte er, während er sie musterte und seine Brille hoch schob.

Sie sah ihn daraufhin total verwirrt an: "Eh...was laberst du da? Ich versteh' kein Wort von deinem Nerd-Gelaber. Red' ma' anständig!"

"Das muss die sagen, die berlinert wie ein Weltmeister..." flüsterte er und schob wieder seine Brille hoch.

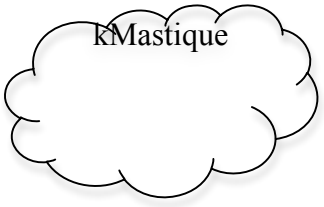
"Wat?! Red' ma' lauta, du Nuschelbacke!"

"Nichts, gar nichts."

"Na dit will ick ja ma' hoffn'!", sagte sie und drehte sich zurück an ihren Platz. Sie machte nach dieser "gepflegten" Konversation einen sehr unsymphatischen Eindruck auf uns.
"Trotzdem würde ich echt gerne wissen, wer da grade gesprochen hat."
Ich gab Mastique ein Zeichen, dass sie ruhig sein soll, damit er uns nicht weiter hörte.
Dann kam die Lehrerin rein und der Unterricht fing an.
In der großen Pause stürmten dann alle raus bis auf den Jungen.
"So und jetzt will ich endlich wissen, wer vorhin gesprochen hat! Oder es kann sein, dass ich Stimmen höre, die in meinem Kopf sind, so wie der Bösewicht aus dem neuen Spiel, das ich mir gestern gekauft habe? Das wär' abgefahren."
Bei der Aussage mussten wir natürlich anfangen zu lachen.
"Da schon wieder! Wer lacht da?"
"Ich glaube, wir sollten ihm sagen, wer wir sind", sagte Mastique zu mir.
"Okay gut. Hallo, du da!", rief ich zu den Jungen.
"Was? Wer? Wo bist du? Hör auf mich zu rufen, innere Stimme!", sagte er aufgebracht und fuchtelte mit den Armen in der Luft rum.
Wie bekamen dadurch einen Lachanfall. Es sah zu komisch aus. Das hättet ihr sehen müssen!
"Wir sind nicht deine innere Stimme! Wir sind Kaugummis! Friedliche, an einem Tisch klebende und durchgekaute Kaugummis.", sagte ich, nachdem ich mich von dem Lachanfall erholt hatte.
"Kaugummis?", er sah zu uns runter. "Tatsächlich! Sprechende Kaugummis! Sie kleben unter dem Tisch und ich kann sie verstehen! Wahnsinn! Ich, ich...Ich habe Superkräfte! Yeah, ich kann mit Kaugummis reden! Genial! Moment...Was bringt mir das eigentlich?"
"Gar nichts, aber uns schon. Du kannst uns nämlich von hier wegbefördern und das würden wir sehr schätzen.", antwortete ich ihm.
"Und was bekomme ich dafür?"
"Tze, immer diese fordernden Kinder heutzutage! Wollen immer was bekommen für Sachen, die sie tun! Tze,tze, tze! Wie wär's, wenn du dich einfach mit dem guten Gefühl zufrieden gibst, das du bekommst, wenn du uns geholfen hast?", fragte ihn Mastique aufgebracht.
"Ist ja gut, okay. Meine Güte, du bist ja fast so wie das Mädchen vorhin."
"Wie bitte?!"
"Hey, hey ihr beiden! Nicht streiten! Wir wollen uns doch nicht gegeneinander aufhetzen sondern uns helfen! Also bitte, reißt euch wieder zusammen.", sagte ich, um sie zu beruhigen.
"Ja, hast recht. Also was soll ich tun?"
"Na uns von diesem Tisch befreien natürlich!", sagte Mastique.
"Ja schon klar, aber wie?"
"Abkratzen vielleicht?", fragte ich ihn.
"Ich soll euch das wirklich antun? Tut das nicht weh?"
"Nicht, wenn du es vorsichtig machst."
"Na gut ich versuch's"
Ganz vorsichtig kratzte er uns daraufhin mit seinen Fingern ab.
"Au! Pass doch auf!" schrie Mastique.
"Ist ja gut, Entschuldigung!"

Nach einer Weile hatte er uns tatsächlich abbekommen, nur leider klingelte es dann schon wieder zum Pausenende und er hielt uns immer noch in den Händen.
"Verdammt, was mach ich jetzt? Wohin mit euch?"
Langsam kamen die Schüler in den Klassenraum.
Voller Panik.....klebte er uns wieder unter den Tisch.
....LEUTE, VERDAMMT NOCH MAL! DAS IST NICHT WITZIG! ICH HAB'S EUCH SCHON TAUSENDMAL GESAGT! KLEBT UNS NICHT AN IRGENDWELCHE MÖBEL! MEINE GÜTE!
Puh...okay, tut mir leid für meinen Wutausbruch.
Jedenfalls mussten wir dann weitere 2 Stunden bis zur nächsten Pause warten, damit er uns nochmals vom Tisch abkratzte.
"Dieses Mal klebst du uns bitte nicht mehr da dran.", sagte ich noch immer etwas genervt.
"Tut mir leid, ich wusste nicht, was ich sonst tun sollte...Wohin soll ich euch jetzt eigentlich tun?"
Plötzlich kam eine Lehrerin rein und sah uns an.
"Ach du meine Güte, wirf doch bitte diese Kaugummis weg, Robert. Das ist doch widerlich!"
"Ja, aber-"
"Nichts aber! Wenn du so an ihnen hängst, dann werfe ich sie für dich weg." So nahm sie uns und warf uns in den Mülleimer. Der war auch nicht grade gemütlicher als der Tisch.
"So, und jetzt komm raus mit dir, es ist Pause!"
"Okay..." sagte er, sah noch einmal zu uns und ging aus dem Raum. Die Lehrerin schloss hinter ihm ab und wie es weiter geht, erzähl ich euch nächstes Mal. Ich freu mich schon drauf! Bisdann! -fab





Die Giesche kauft in der:



Buchhandlung am Kleistpark

Buchhandlung am Kleistpark
Potsdamer- 180/182 2 15 55 69
www.kleistpark.de

Horoskop

Waage (24. September – 23. Oktober)



Alle sehen die Waage als extrem nett an. ZU nett! Dass man ihm lieber keine Fragen stellen sollte, in denen man eine ehrliche Antwort erwartet wie: „Was ist besser? ‘‘ Denn sie können sich nicht so schnell entscheiden. Sie sind ausgesprochene Denker. Du kannst dir sicher sein, dass jede Waage zumindest ein kleines Büchlein besitzt, wo er/sie seine Geheimnisse oder Gefühle hineinschreibt. Das Sternzeichen Waage steht für Gerechtigkeit - so ist auch die Persönlichkeit der Waage: sie schlichtet gerne Streit, ist unparteiisch und ehrlich.
Waagen sind sehr intelligent, was man vielleicht von außen nicht so sieht, doch wenn man eine Person ist, der die Waage sehr vertraut, sagt sie/er dir Dinge, die du nie gedacht hättest, z.B., dass die Waage etwas bemerkt hat, das du selbst an dir oder einer anderen Person nicht bemerkt hättest. Die Waage merkt es zum Beispiel ganz schnell, wenn es jemandem nicht gut geht, sie zeigt es nicht, aber sie weiß es. Du kannst sozusagen nichts vor ihr verbergen.
Waagen sind sehr empfindlich gegenüber hohen Ansprüchen, denn dadurch werden sie sehr nachdenklich und fangen an, an sich selbst zu zweifeln, in gewissen Situationen kann es zu sehr ernsten Fällen kommen wie Depressionen mit Selbsthass, was sehr heftig und ernst werden kann.
Aber:
Die Waage ist auch sehr faul und oberflächlich: Ihr ist das Äußere wichtiger als das Innere.

Waage passt gut zu Wassermann, Löwe, Schütze und Zwilling.

Zur Waage gehört der Planet Venus, der Planet der Liebe und das Element Luft. Die Waage ist auch sehr an Kunst, Kultur und Musik interessiert. Und besonders an Mode, Schönheit und Stil, eine von den Sachen wird bestimmt mal was mit ihrem Beruf zu tun haben.



Bruno Mars

Bruno Mars heisst eigentlich Peter Hernandez. Er ist 8. Oktober 1985 in Waikiki, einem Ortsteil in Honolulu auf Hawaii geboren. Dort ist er auch aufgewachsen. Seine Mutter kommt von den Philippinen und sein Vater aus Puerto Rico. Mit 17 Jahren zog er nach Los Angeles, um eine musikalische Karriere zu beginnen. Auf den Künstlername Bruno Mars kam er, weil man ihn in seiner Kindheit Bruno nannte, und Mars kam davon, dass er im Studio mal Witze machte, er käme nicht aus dieser Welt. Er begann seine Kariere als Musikproduzent. Er produzierte Songs für bekannte Sänger. Darunter Flo Rida, Travie McCoy, B.o.B, Sean Kingston, Sugababes und noch andere unbekannte Sänger. Seine erste Singles hieß „Nothin‘ on you“ ‚womit er in Großbritannien, USA und in den Niederlanden auf Platz Eins kam. Er schrieb die Texte zusammen mit B.o.B..



Also…
Sein Sternzeichen ist Waage.



Will Smith 25. Oktober 1968



Eminem 17. Oktober 1972



Lil Wayne 27. Oktober 1982



Xavier Naidoo 2. Oktober 1971



Fische (20. Februar-20. März)

Fische sind sehr sensibel, eigentlich fast genauso wie Krebse. Aber es ist ein kleines bisschen verschieden. Bei Fischen ist es so, dass sie geht dir komplett aus dem Weg gehen, bei Krebsen ist es anders, sie haben ja diesen Panzer ganz stark. Sie sind von innen weich und außen ganz hart.



Also vom Menschlichen her, von außen sehen ganz stark aus, also von deren Charakter und von innen sind sie eigentlich ganz sensibel und empfindlich. Fische haben sehr viel Fantasie und träumen die ganze Zeit. Sie leben quasi in einer Traumwelt. Wenn du mal Sorgen hast, vertrau einem Fisch. Denn er/sie hat viel Mitgefühl. Fische können Waagen nicht ernst nehmen; wenn man einen Fisch fragen würde, was er/sie von den Bruno Mars' Liedern hält, würde der Fisch sagen, dass man nicht das Gleiche fühlt, was der Song eigentlich präsentieren will.
Fische passen gut zu Skorpion, Steinbock, Krebs und Stier.

Rihanna



Rihanna heißt eigentlich Robyn Rihanna Fenty und ist am 20. Februar 1988 in Barbados in der Gemeinde Saint Michelle geboren und wuchs in Bridgetown auf. Sie hat zwei Brüder und drei Halbgeschwister. 2003 gründete sie mit zwei Klassenkameradinnen eine Mädchenband, der auch in diesem Jahr von Even Rogers vorgestellt wurde. Doch sie nahmen nur Rihanna, nachdem die Band vorgesungen hatte und sie noch mal alleine den Song Emotion von Destiny's Child vorgesungen hatte.

-joice

Schuloskope

Mädchen

7. Klasse:

Lass dich nicht von schrillen Leuten blenden! Außer heißer Luft steckt nichts dahinter! Du bist gut drauf und offen für Neues… Lass dich nicht ablenken, dann wirst du in der Schule überraschender Pluspunkte kassieren!

8. Klasse:

Mach dich auf Turbulenzen gefasst! Deine Gefühle fahren Achterbahn! Wenn du sicher bist, die große Liebe gefunden zu haben, musst du auch für sie kämpfen! Deine nervigen Probleme werden sich schon von alleine lösen!

9. Klasse:

Du hast Neider! Folge deinem Instinkt und behalte Geheimnisse für dich! Offenen Streit solltest du auf jeden Fall vermeiden: Du ziehst garantiert den Kürzeren! In der Schule schwimmst du auf einer Erfolgswelle!

10. Klasse:

In einer wichtigen Sache solltest du dich nur auf dich selbst verlassen! In der Schule musst du mehr powern! Schwierige Tests kosten viel Energie, beiß dich durch und zeig, was du kannst!

Jungs



7. Klasse:

Lass dich nicht von Äußerlichkeiten blenden! Eine unscheinbare Person entpuppt sich auf den zweiten Blick als absoluter Volltreffer! In der Schule läufst du zur Bestform auf!

8. Klasse:

Pech in der Liebe, Glück im Spiel! Ein Gewinn, mit dem du nicht gerechnet hast, fällt die in den Schoß! Büffeln für die Schule wird immer belohnt! Probleme mit einem Lehrer werden gelöst!

9. Klasse:

Wenn du Freunde nicht vergraulen willst, solltest du mit Kritik sparsamer umgehen! Wenn du nicht leichtsinnig wirst, kannst du wichtige Noten verbessern!

10. Klasse

Glück und Leid halten sich die Waage! Wenn du beim Flirten aktiver wirst, könnte jetzt dein Herzenswunsch in Erfüllung gehen! Trotz Prüfungsstress und Hektik bist du in der Schule topp!

-can

AUF DEM VIKTORIA-LUISE-PLATZ

Der Radaktion werden immer wieder geheimnisvolle Texte zugespielt. Diese hier sind von Gegenständen des Viktoria-Luise-Platzes verfasst, die einigen unserer Redakteure ihre Stimme geliehen haben. Lest selbst!!!

Die Bank

Seit mehr als 10 Minuten stehe ich leer. Die Leute laufen einfach an mir vorbei! Ehrlich, es ist schon schwer, eine Bank zu sein! Die Menschen setzen sich nicht auf mich, sondern auf die Wiese. Na gut, bei dem schönen Sonnenschein kann ich es ihnen gar nicht übelnehmen. Oh, Hilfe, ein Kind, es stolpert und kippt seine klebrige Cola auf mir aus! Man sollte mich doch pflegen und benutzen! Na endlich, jetzt kommt ein älterer Herr auf mich zu, der wird mich sicherlich brauchen können, so wackelig, wie der läuft. Der braucht bestimmt eine kleine Pause. Aber, was ist das? Er humpelt an mir vorbei! Ach, er will zu Kaiser's. Schade! Au, was war das? Igitt, Vogel...auf meiner sauberen Seite! Na ja, nun bin ich nicht mehr sauber. Wie sehr ich mir wünsche, lebendig zu sein! OK, nächster Versuch! Eine junge Frau kommt auf mich zu und ...ja, sie will sich setzen. Aber o Schreck, ihr Freund zeigt ihr die Hinterlassenschaften den Vogels. Sie verschwinden. Ich habe keine Hoffnung mehr. Niemand wird sich auf mich setzen oder mich sauber machen! Ist mir sowieso egal, sollen sich doch die Leute auf die nasse Wiese setzen und krank werden! Alle sind nur an dem doofen Brunnen interessiert und machen Fotos von ihm. Sie wissen gar nicht, wie verdreckt das Wasser ist! Die Hunde baden sich immer im Brunnen! Dabei bin ich viel älter als dieser unnötige Brunnen! Aber,

mich braucht eben niemand.... Da springt ein kleiner Hund auf mich und leckt die Cola ab. Na ja, wenn mich die Menschen nicht mehr brauchen, können mich ja die Tiere benutzen!

-Selin Elsholz, 9a

Die Straßenlaterne am Viktoria-Luise- Platz

Ich stehe schon sehr lange hier, und obwohl ich mich schon längst daran gewöhnt haben sollte, ist die vorherige Nacht sehr anstrengend gewesen. Ich musste die ganze Nacht leuchten. In der Nähe hat ein Baby die ganze Nacht geschrien, während aus der anderen Richtung ein Hund gebellte. Ich kam kaum dazu, in Ruhe zu leuchten. Am Tage scheint die Sonne auf mich und mein Metall wird ganz warm, während es in der Nacht sehr kalt ist und ich denke, dass meine Lampe vor Kälte fast einfriert. Unter der Woche kommen jeden Morgen und Nachmittag Schüler aus der nahe gelegenen Schule an mir vorbei. Am Morgen sind sie meisten sehr müde und scheinen sich nicht auf die Schule zu freuen (verständlich!). Ein Freund von mir hat gemeint, dass es dort furchtbar anstrengend sein muss. Nach Schulschluss gehen die meisten Schüler zu Kaiser's und sind glücklich, dass ihnen der Kopf nicht geplatzt ist. Oh nein - jetzt hat mich der Hund einer alten Dame angepinkelt… Das Schlimme ist, dass niemand diese Sauerei entfernt. Für die meisten sind wir einfach nur Straßenlaternen, die in der Nacht leuchten. Aber genau genommen sind wir mehr als das. Wir sind gute Zuhörer und bekommen viel mehr mit, als alle denken. Wenn es regnet, werden wir sauber, doch leider setzen wir auch Rost an. Manchmal ist es als Laterne richtig spannend. Zum Beispiel, wenn Menschen erwischt werden, wie sie bei Kaiser's klauen oder wie ein Obdachloser, der auf der Bank geschlafen hat, von Menschen beschimpft wird, weil er stinkt und er gefälligst nicht auf der Bank schlafen soll (das ist nicht witzig, aber was soll man dazu sagen). Heute ist jedem das Geld wichtiger als zu Menschen freundlich zu sein. Ich hoffe, dass ich hier noch sehr lange leuchten darf und kann.

-basti

Der Springbrunnen am Viktoria-Luise-Platz

Hallo du da, der den Text gerade liest, heute erzähle ich dir mal, wie ein normaler Tag bei mir aussieht. Ach, aber als erstes solltest du natürlich wissen, wer ich bin, ich bin der Springbrunnen am Viktoria-Luise-Platz!
Also ein Tag fängt bei mir um 1 Uhr an, da ist es noch dunkel und ich langweile mich eigentlich. Ab und zu kommt mal ein Mann oder eine Frau aus der U-Bahn Station direkt neben mich und verschwindet dann in einem Haus oder einer Straße. Um ungefähr 6 Uhr fängt es an, etwas heller zu werden und manche Geschäfte werden erleuchtet, um dann um 7 Uhr geöffnet zu werden und es wird lebhafter. Es kommen auch immer mehr Leute aus der U-Bahn Station. Um mich herum laufen ein paar Leute mit ihren Hunden „Gassi". Anschließend so um 20 vor 8Uhr laufen kleine Gruppen von Teenagern rum und gehen in die Richtung der Schule, die ganz in der Nähe ist. Ich glaube, sie heißt Georg-von-Giesche-Schule. Das sind vielleicht Leute! Manche holen aus ihren Taschen Papiere heraus und schreiben eilig noch etwas darauf, was ihnen ein anderer zeigt. Manche lärmen fröhlich, manche schauen ängstlich und reden von Mathearbeiten oder

Ähnlichem. Andere schlurfen schweigend und müde in Richtung Schule. Da würde ich auch gern mal vorbeischauen. Vielleicht könnte ich dort lernen, mein Wasser farbig zu machen oder Nebel zu erzeugen. Aber ich bin ja hier fest verankert. Um 10 Uhr sieht man immer wieder Leute, die in Läden gehen und mit vollen Taschen wieder herauskommen und andere, die in den U-Bahnhof gehen und andere Leute, die wieder rauskommen. Im Hochsommer, wenn es sehr heiß ist, kommen sogar manchmal Kinder in mein Becken und baden sich in meinem Wasser, was für mich nicht immer so toll ist, denn manche Kinder pinkeln in mein Wasser und das mag ich nicht. Gestern hat sogar ein Kind Geld in mich geworfen! Damit kann ich zwar nichts anfangen, aber ich kann es betrachten und bewundern. Um 18 bis 21 Uhr wird es dann aber auch schon ruhiger, manche Geschäfte schließen und es wird immer dunkler und dann fängt für mich wieder die langweilige Phase an, der Tag ist dann sozusagen zu Ende. Das war es eigentlich auch schon, wenn du Zeit hast, besuch' mich doch mal, damit mir nicht so langweilig ist, das wäre nett!! Hiermit sage ich tschüss und plätscher-plätscher-plätscher.

-jake

Die Sicht eines Dackels

Nach einem langen Spaziergang, wie an jedem Nachmittag, schmerzen meine Pfoten und schreien förmlich nach einer Pause. Zum Glück kann ich mich mit meinem Herrchen ausruhen. Nun liege ich hier erschöpft auf einer der mit Klee übersäten Wiesen beim Viktoria-Luise-Platz. Der süße Duft der Blumen umweht mich, während mein Herrchen mein Fell streichelt. Ich, als Dackel, finde seine Zuneigung sehr liebevoll.

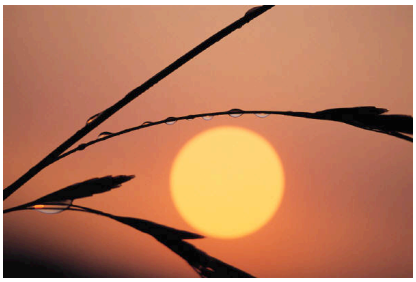
Mein Blick schweift über den Platz. Da es ein sonniger Tag ist, sind heute viele Menschen am Viktoria-Luise-Platz. Manche liegen auf den Wiesen und sonnen sich, während andere einfach an mir vorbei gehen. Manchmal werfen sie mir auch Blicke zu. In den Augen der Menschen sehe ich jedes Mal den gleichen Gedanken und zwar: „ Der Dackel sieht ja soooo süß aus!''

Mit einem Bellen sage ich ihnen „danke". Leider muss jede Pause zu Ende gehen. Ich lege noch einmal meinen Kopf auf meine Pfoten. Laute Rufe dringen in meine Ohren. Offensichtlich kommen die Schüler von der Schule in der Nähe zum Platz. Heute kann ich nicht viel von ihnen hören, denn ich muss mich ausruhen, bevor ich mit meinem Herrchen wieder weiter gehen kann. Aber eines habe ich doch verstanden: „Man, wieder so viele Hausarbeiten!" Ist das nun gut oder schlecht, frage ich mich. Ob ihnen die Pfoten - ich meine die Köpfe - auch so weh tun, weil sie überstrapaziert sind??? Dann müssen sie mal eine kleine Pause machen, so wie ich. Ach, mein Herrchen will schon wieder weiter. Schade, es riecht gerade so lecker, denn einer von den Jungen wirft gerade ein leckeres Pausenbrot in den Mülleimer. Mmmmh, das würde mir jetzt schmecken. Es ist schließlich auch anstrengend, ein süßer Dackel zu sein!

-lan

Pass auf, kleiner Dackel, es gibt:
HUNDE-KILLER

Wer kennt das nicht, du gehst mit deinem Hund Gassi und ahnst nichts Schlimmes. Aber jetzt solltest du deinen Hund nicht mehr in Hundeparks, Gassen und normalen Parks laufen lassen, denn es gibt seit kurzer Zeit einen HUNDE-KILLER. Er verstreut in jeder Form Gifte in ganz Berlin. Die Köder wurden vor allem in Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Neukölln, Wedding und Tempelhof-Schöneberg entdeckt. Schon insgesamt 46 Hunde starben an den Ködern. Bitte nehmt euren Hund an die Leine, bevor es zu spät ist!!!
Wenn ihr irgendjemanden beobachtet, der sich verdächtig verhält, meldet euch bei der Polizei und gebt Informationen. Die Polizei sucht zur Zeit nach dem Täter. Schon fast in ganz Europa geschehen die Hunde-Massaker.



-sel

S O M M E R in B E R L I N

Die Berliner Gewässer Hoch in der Quantität, aber auch in der Qualität ?

Nach Forderung der EU wird die Wasserqualität der Badeseen alle vier Wochen überprüft, die der Berliner Badeseen alle zwei Wochen.
Die Qualität der 41 offiziellen Badestellen war fast immer „hervorragend" (eine Eins), nur einmal erhielten 2 der offiziellen Badestellen ein „Gut" (eine Zwei).
Quelle: www.badegewaesser.berlin.de

Hier ein Auszug aus dem offiziellen Badeverbot

Aus Gründen der Sicherheit ist das Baden generell verboten:

- in der Spree,
- in den Kanälen ,
- in der Havel von der Insel Eiswerder bis zum Pichelsdorfer Gmünd, einschließlich der seenartigen Erweiterungen bis Höhe Schildhorn,
- in den Häfen,
- an Brücken,
- in Schleusen,
- an Schiffsanlegestellen, sowie
- an Fähren.

Es hört sich ja eigentlich alles ganz gut an, wenn man die Benotung der Qualität sieht, aber wenn man Zeitungsberichte liest wie „Todkrank, weil er in der Spree schwamm" oder „Fäkalien-Teppich treibt weiter auf der Havel rum", bekommt man Zweifel.
Nun gut, die Verbote wurden nicht berücksichtigt, aber die ganzen Seen, die von z.B. der Spree her abzweigen, wo also die Spree der Ursprung ist, müssten ja mit betroffen sein wegen der Verbindungen.
Hier nun Auszüge der Zeitungsberichte:

Todkrank, weil er in der Spree schwamm

[..Dass Frank Schmidt* (41) noch lebt, ist der schnellen und richtigen Reaktion der Ärzte zu verdanken. Der Büroangestellte aus Neukölln erkrankte an einer Seuche, die Ratten und wenige andere Tiere bekommen. Und das nur, weil er in die Spree sprang…]

[..Tagelang kämpften die Mediziner auf der Intensivstation, um ihn dem Tod zu entreißen. Schmidt hatte die schwerste Form, alle fünf Jahre tritt sie einmal in Berlin auf...]

[..Unzählige Tests folgten, immer wieder stellten die Mediziner ihrem Patienten Fragen nach möglichen Infektionsquellen. Auslands-Aufenthalte? Tier-Kontakte? Schmidt verneinte. Dann berichtete er, dass er am 1. Juli im Rahmen des Triathlons 1500 Meter durch die Spree geschwommen ist. „Es ist sehr wahrscheinlich, dass er sich dabei die Infektion zugezogen hat", sagt Prof. Scherübl. Starkregen spülte Schmutz in den Fluss, ließ sogar die Kanalisation überlaufen….]

[..Grund zur Panik für die Berliner bestehe jedoch nicht, so Scherübl: „Man muss schon wirklich reichlich Wasser zu sich nehmen, um zu erkranken, eine Infektion ist extrem selten."..]

**Name geändert*

Fäkalien-Teppich treibt weiter auf der Havel

02.08.2012 18:12 Uhr

[…Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso) warnt ausdrücklich vor der Benutzung der sechs Badestellen an der Unterhavel. Am Dienstag war bei einer Routinekontrolle vor Schildhorn ein auf dem Wasser treibender Teppich aus Fäkalien und Hygieneartikeln entdeckt worden…]

[…Beim Landesamt vermutet man, dass es sich um den illegal entsorgten Inhalt einer Schiffstoilette handelt. Nach dem Verursacher wird allerdings bisher nicht gefahndet. Denn: Der Polizei liegt bisher keine Anzeige vor. Das sei Sache des Gesundheitsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, sagte Kostner. Dort wiederum verwies man auf die Zuständigkeit des Umweltamtes – das aber noch gar nicht informiert worden sei…]

[…Die Verunreinigung trifft den Bereich, der ohnehin über die schlechteste Badewasserqualität Berlins verfügt. Während alle anderen Badestellen nach den EU-Richtlinien als „ausgezeichnet" eingestuft wurden, schaffte Breitehorn nur ein „gut", Grunewaldturm ein „befriedigend" und an der mit „mangelhaft" bewerteten Kleinen Badewiese wird generell vor dem Gang ins Wasser gewarnt....] -mel

Nun ist der Sommer längst Vergangenheit und Weihnachten kommt wieder ganz plötzlich! Zeitgemäß also jetzt die Frage:
Sucht ihr noch nach Weihnachtsgeschenken? Wie wär's damit?
Neues aus der Computer-Spiel-Welt
„Alan Wake" vom Entwickler „Remedy Entertainment" ist ein Abenteuerspiel, das einen so richtig zum Gruseln bringt. Nachts durch Wälder laufen mit nur einer Taschenlampe und einer Pistole... Verfolgt von Mördern der eigenen Phantasie... „Alan Wake" erzählt eine unglaublich spannende Geschichte, die den Spieler förmlich zwingt, immer weiter zu spielen. Ein absoluter Spieltipp!
„Assassin's Creed" ist der neueste Teil der berühmten Reihe. Das Szenario des Spiels lag in den früheren Teilen im alten Italien. Nun gibt der Entwickler „Ubisoft" dem Spiel ein neues Szenario: die amerikanische Revolution. Wie auch bei den Vorgängern trifft man in diesem Spiel auf viele bekannt Personen. So wie man im 2. Teil Leonardo da Vinci getroffen hat, so begegnet man jetzt George Washington. Eine tolle Geschichte, eine grandiose Spielwelt, viele spannende Missionen und abwechslungsreiche Charaktere. Ich finde, dies ist eines der besten Spiele auf dem Markt. -bj

Unterwasser-Friedhof

In den USA gibt es einen riesigen Unterwasser-Friedhof. Im Meer vor dem Strand von Miami liegt ein selbst gebautes Riff. Es ist nicht nur ein schöner Platz für die Toten, sondern auch für die Fische. Dieses Riff hat dafür gesorgt, dass sich über 1.000.000 neue Fischarten angesiedelt haben und sich dort wie zu Hause fühlen können. Aber zurück zum Friedhof. Viele wollen sich nach ihrem Tod nicht auf der Erde beerdigen lassen, sondern ihre Asche an diesem magischen Ort „vergraben". Die Angehörigen müssen, um eine Beerdigung dort abhalten zu können, tauchen lernen. Allerdings kostet eins von diesen Gräbern zwischen 1.000 und 6.000 Dollar (775,00€ - 4.650,00€). Mit diesen Geldern wird nicht nur das Riff finanziert, sondern auch die Gräber dieses Friedhofs. Nur durch das große Interesse der Leute konnte diese ganze Aktion ins Leben gerufen werden.
Es muss für die Toten ein magischer Ort dort unten sein - selbst wenn sie tot sind.



-basti

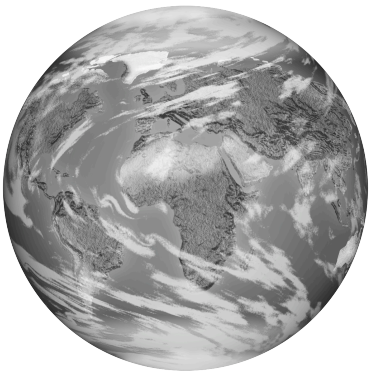
ÜBER DAS STERBEN……

Eine Sache von vielen, die jedem einmal passieren wird, man weiß nicht wo, warum oder wann, vielleicht ja sogar noch heute. Wenn ein Familienmitglied oder Verwandter stirbt, ist man eigentlich bloß traurig, weil man weiß, dass man diese Person nie mehr sehen, sprechen, umarmen…kann. Menschen sind praktisch wie Batterien, sind sie abgenutzt, sterben sie.(In Deutschland haben Menschen eine Lebenserwartung von 81 Jahren.) Wenige Tage bis Stunden vor dem Tod kündet sich das Ende oft mit Unruhe an: bzw. Drang zum Aufstehen, Müdigkeit, Entkleiden, Umhergreifen und Faulheit. Durch Nachlassen der Durchblutung wird einem an den Füßen, Händen und Armen auch kalt, und die Außenwelt nimmt man auch nicht mehr richtig wahr **!!!!KEINE ANGST, WENN IHR DAS SONST AUCH ERLEBT, HEISST DAS NICHT SOFORT, DASS IHR STERBT!!!!**Pro Jahr sterben in Deutschland etwa 900.00 Menschen. Keine Angst, ihr habt bestimmt noch viele Jahre vor euch.

A.D **^.^**

Das Ende der Welt --- Illusion oder Bedrohung?

Vielen mag bekannt sein, dass der Maya- Kalender am 21.12.2012 endet. Doch einige behaupten, dass er nicht endet, sondern dass eine große Periode des Kalenders endet. Dennoch meinen viele, die Welt würde an besagtem Datum untergehen. Folgende Möglichkeiten werden diskutiert:



-Polsprung Als Polsprung wird die Umpolung der Erde bezeichnet. Das bedeutet, dass der Norden Süden und Süden Norden sein wird. Dies hätte enormen Einfluss auf unsere stromabhängige Gesellschaft, denn die Strahlung der Aurora (das Nordlicht) würde alle Festplatten löschen, unsere Energieversorgung lahmlegen und sonst alle elektronisch betriebenen Geräte zerstören. Doch da dieser Prozess bis über 1000 Jahre dauern kann, ist es unmöglich, ein bestimmtes Datum festzulegen. Und da meines Wissens kein solcher Prozess ansteht, ist es extrem unwahrscheinlich.

-Sonnensturm

Es ist unwahrscheinlich, dass ein Sonnensturm für den vermeintlichen Weltuntergang verantwortlich sein wird, da dieser zwar gefährlich werden, aber dennoch von den meisten nicht so stark eingeschätzt wird, dass er den Weltuntergang einleiten könnte.

-Der Supervulkan unter dem Yellowstone. Es stimmt, dass ein Supervulkan unter dem Yellowstone-Nationalpark vermutet wird. Doch es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass er am 21.12.2012 ausbricht. Also, warten wir es ab!

Linus Gabriel

In der letzten Voilà berichteten wir über Gefahren des ⇓⇓⇓



Bubble-tea

Bubble-tea ist seit 2010 in Deutschland erschienen und schon in den ersten vier Monaten hatte Bubble-tea einen Umsatz von 4 Millionen Euro. Bubble-tea ist allerdings ziemlich ungesund z.B. wurde der Bubble-tea verdächtigt , Chemikalien zu enthalten, die das Krebsrisiko erhöhen oder Allergien auslösen sollen. Außerdem enthält Bubble-tea ziemlich viel Zucker, ein Becher der beliebten Größe L, das entspricht einem halben Liter, ist eine pure Kalorienbombe mit 50 bis 60 Gramm Zucker pro Becher. Der Mangomilchtee von Boobuk (eine Bubble-tea Kette) toppt das noch: Ein Becher enthält etwa 90 Gramm Zucker. Das sind 30 Stück Würfelzucker. Aachener Chemiker fanden jetzt in Proben eines einzelnen Ladens Giftstoffe in den typischen Geschmacksperlen. Unklar ist, ob es sich um einen Einzelfall oder ein grundsätzliches Problem handelt**.** -jake

Die pure Wahrheit über McDonalds

Der Burger, der nicht schimmeln will!

Die New Yorker Fotografin Sally Davies hat am 10. April 2010
einen Burger mit Pommes in einer Fast-Food-Kette namens McDonalds gekauft.
Seit ungefähr einem Jahr hat sie ein Experiment durchgeführt.
Sie erzählt, dass der Burger noch nach zwei Monaten wie neu aussah!
Frau Davies wohnt in einem Appartement im 4. Stock und die Temperaturen
gehen manchmal über 30 Grad. Da dachte sie sich, dass das die perfekte Temperatur
für Schimmel wäre, aber der Burger sah immer noch aus wie neu! Ihr fragt euch bestimmt jetzt, wie das sein kann, ob das Magie oder Chemie ist??? Aber die Lösung ist eigentlich ganz simpel.
Im Teig des Brötchen ist kaum Flüssigkeit und auch im Fleisch nicht.
Nur wenn etwas Wasserhaltiges wie z.B.: Salat oder Tomaten mit beigelegt wären, würde
der Burger schimmeln.
Wenn ihr es nicht glauben wollt, könnt ihr es doch selbst probieren!
P.S.: Es funktioniert nur beim Hamburger und beim Cheeseburger!

Welches Fleisch benutzt McDonald für die Burger?

Es geht ein merkwürdiges Gerücht um, dass in dem Bouletten der Burger
Pferdefleisch oder Gammelfleisch drin wäre, so ein Quatsch!
In den Bouletten ist ganz normales Rind- oder Schweinefleisch enthalten.
Aber das Fleisch ist sehr kalorienreich, weil es sehr viel Fett enthält.
Der Arzt empfiehlt, höchstens ein- zweimal im Monat bei McDonalds zu essen, sonst wird man dick und ernährt sich einfach ungesund!

-selina

Pickel-Alarm ?!

Du würdest dich auch ganz gerne vor Pickeln, Mittessern oder Akne drücken?
Ganz ohne Hautunreinheiten vergeht leider fast keine Pubertät!
Aber du kannst Einiges gegen die lästige Plage tun….
Natürlich weißt du, dass man Pickel eigentlich gar nicht ausdrücken soll, weil man es dadurch oft noch schlimmer macht. Wenn du es aber ab und an trotzdem tust, dann bitte so….
Das Wichtigste zuerst: ***Hygiene steht beim Pickelausdrücken an oberster Stelle!!!*** *Wenn du deinen leidigen Dingern spontan und mit ungewaschenen Händen auf die Pelle rückst, riskierst du Infektionen und Narben!*
Benutze ein Kosmetiktuch (noch besser: ein antibakteriell wirkendes Gesichts-Reinigungstuch) und ***drücke mit den Fingern leicht seitlich unter dem Pickel.*** *Hör auf zu drücken, wenn Blut oder klare Flüssigkeit austritt!*
Anschließend kannst du die Stelle mit einem antibakteriellem Gesichtswasser abtupfen.
Grundsätzlich gilt aber: Pickel lieber nicht selber ausdrücken, sondern lieber zur Kosmetikerin gehen oder sich vom Hautarzt behandeln lassen.
Wer aber lieber auf fertige Peelings oder Cremes zurückgreift, hier ein paar Produktempfehlungen:

1. *Pink Grapefruit, Tägliche Feuchtigkeitspflege ölfrei von Neutrogena visibly Clear ca. 6 Euro.*
2. *Anti-Blemish Clearing Concealers von Clinique ca.18 Euro.*
3. *Anti-Pickel- Reinigungspads von Clearasil Ultra ca.6 Euro.*
4. *Gesichts-Tonic von Avene Cleanance ca. 13 Euro (in Apotheken).*
5. *Shine control Gesichtsreinigung von bebe Young Care ca.4 Euro.*
   ODER EINFACH: etwas mehr auf Süßigkeiten und Chips verzichten!

-can

Du kommst schon wieder zu spät. Mist! Nun hilft nur noch:

Mach dein Zuspätkommen zum Event – lass alle gespannt auf deine Ausrede sein!!!!!

1. Ich dachte, es wäre noch Samstag.
2. Mein Hund hat meinen Wecker gefressen.
3. Ich musste noch mit meinem Wellensittig Gassi gehen.
4. Ich bin auf dem Schulweg hingefallen und wieder eingeschlafen.
5. Was, Schule fängt schon um 8 Uhr an?
6. Ich habe meine Hose nicht gefunden.
7. Sorry, die U-Bahn hatte einen Platten.
8. Auf dem Aufzug stand "nur vier Personen" doch ich war alleine.
9. Sorry, der Bus ist entgleist.
10. Meine Mutter hat die Möbel umgestellt und ich habe die Tür nicht mehr gefunden.

Ausreden typisch für die 8e:
1.Ich konnte die Arbeit nicht unterschreiben lassen, weil meine Eltern erst spät nach Hause gekommen sind.

2. Meine kleine Schwester/Bruder hat sie zerrissen.
3. Ich konnte meine Arbeit nicht unterschreiben lassen, weil ich bei einer Freundin geschlafen habe.
4. Ich hatte Streit mit meinen Eltern.
5. Ich habe mein Sportzeug nicht, weil ich schon seit heute Morgen Bauchschmerzen habe und deswegen leider nicht bei Sport mitmachen kann.
6. Ich konnte die Hausaufgaben nicht machen, weil mein Schließfach nicht mehr auf geht.
7. Ich konnte meine Hausaufgaben nicht machen, weil wir unser Haus gerade umbauen.
8. Mein Hund hat sie zerrissen.
9. Keiner hat mir etwas von den Hausaufgaben erzählt.
10. Ich habe die Hausaufgaben bei meiner/meinem Mutter/Vater vergessen.

nadja -lea

Magersucht (Anorexia nervosa)

Magersucht ist heutzutage bei unserer Jugend ein ernstzunehmendes Thema.

Magersucht ist eine Essstörung, an der mehr als 100.000 Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 bis 25 Jahren leiden. Männer sind nur zu fünf Prozent betroffen. Die Betroffenen halten meist eine strenge Diät oder verweigern Nahrung total. Häufig beginnt die Magersucht kurz nach dem Einsetzen der ersten Regelblutung.

Magersucht ist eine Seelenkrankheit, die den Körper als Ausdrucksmittel benutzt. Es gibt keinen konkreten Zeitpunkt, an dem die Krankheit ausbricht, keinen, an dem sie geheilt ist; alles geschieht in einem langwierigen Prozess, baut aufeinander auf, ist miteinander verknüpft. Quellen : Klassenarbeiten.de

Anfang :

Du betrachtest die schönen dürren Models, die dir perfekt erscheinen und möchtest unbedingt so wie sie werden. Dann beginnst du mit einer ´´harmlosen Diät´´ und behauptest, dass es nur 6 Kilo seien, die du abnimmst. Doch du steigerst dich völlig rein und du fängst an, die Kalorien zu zählen und merkst, dass es zu viele sind und versuchst, sie zu reduzieren. Dass du an einem Tag nicht mehr als 90 kcal zu dir nimmst, ist dein Ziel, es gibt auch Tage, an denen du hungerst, um mehr kcal zu verbrennen. Nach einer gewissen Zeit erreichst du dein Ziel, du gehst dich täglich wiegen und jedes Mal schlägt dein Herz schneller, ob du abgenommen hast oder nicht. Jetzt verfolgt dich eine Stimme, die meint, du bist immer noch so fett und hässlich und du fühlst dich plötzlich schwach und verzichtest auf alles. Die Leute in deiner Umgebung sehen, dass du nur noch wie ein Skelett bist, aber du nimmst das nicht wahr; für dich ist das perfekte Gewicht bei 38kg. Langsam bist du kraftlos, blass, dürr und aggressiv. Herzlich Willkommen in der Magersucht!!!

Also, du bist schön, so wie du bist! Niemand ist perfekt, und gerade in den Abweichungen liegt das Schöne eines jedem Menschen. Solltest du Probleme haben, dich so zu akzeptieren, wie du bist, vertrau dich jemandem an. Gemeinsam findet man einen Weg!
-ss

RAUCHEN?

Ich liebe das Rauchen, ich werde niemals damit aufhören.
Wieso waren wir nur so dumm?

Warum Rauchen schädlich ist

Informationen: Rauchen verringert die Lebenserwartung, pro Zigarette verkürzt du dein Leben um ungefähr 5 min. Selbst passives Rauchen* ist schädlich! Jährlich sterben mehr als 200.000 Menschen frühzeitig an den Folgen des Rauchens. Und dazu ist es noch teuer, also überleg es Dir lieber zweimal, bevor du damit anfangen willst.

*) Passives Rauchen ist, wenn du den Qualm einer Zigarette, die ein anderer raucht, einatmest. -basti

HARIBO

Die **Haribo GmbH & Co. KG** ist ein deutscher Süßwarenhersteller mit Sitz im Bonner Stadtteil Kessenich. Gegründet hat ihn 1920 Hans Riegel. Die Unternehmensbezeichnung leitet sich aus den beiden ersten Buchstaben seines Vor- und Nachnamens sowie den ersten beiden Buchstaben des Standortes her (**HA**ns **RI**egel **BO**nn). Startkapital war nach Firmenangaben ein Sack Zucker, ein Kupferkessel, eine Marmorplatte, ein Hocker, ein gemauerter Herd und einer Walze. 1922 erfand Hans Riegel den Vorläufer der Goldbären (damals „Tanzbären“). Heute stellt Haribo neben seinen bekannten Bären alle Arten von Fruchtgummis, Bonbons und Lakritze her. Außerdem gehört zum Haribo-unternehmen auch noch die MAOAM-Kette.
Heutzutage produziert Haribo mit etwa 6000 Mitarbeitern in fünf Betrieben in Deutschland (Haribo-Produkte werden in mehr als 100 Ländern vertrieben Stand: Juni 2003)

Farbe	**bis 2007**	**ab 2007**	
Weiß	Ananas	Ananas	
Gelb	Zitrone	Zitrone	
Orange	Orange	Orange	
Hellrot	—	Erdbeere	
Dunkelrot	Himbeere	Himbeere	
Grün	Erdbeere	Apfel	

Seit 1935 wirbt das Unternehmen mit dem Werbelied *„HARIBO macht Kinder froh“*. 1962 wurde das Motto um den Zusatz „und Erwachsene ebenso“ ergänzt. Hier mal den Werbespruch aus verschieden Ländern:

Länder	Motto(s)	Übersetzung
Deutschland, Österreich, Schweiz	*Haribo macht Kinder froh – und Erwachsene ebenso*	–
Frankreich	*Haribo, c'est beau la vie – pour les grands et les petits*	*Haribo, das ist schönes Leben – für die Großen und die Kleinen*
Irland, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Schweden, Australien	*Kids and grown-ups love it so – the happy world of Haribo*	*Kinder und Erwachsene lieben sie so – die fröhliche Welt von Haribo*
Italien	*Haribo è la bontà – che si gusta ad ogni età*	*Haribo ist die Köstlichkeit – die man in jedem Alter genießt*
Niederlande	*The happy world of Haribo* (bis vor einigen Jahren: *Haribo maakt kinderen blij – volwassenen horen ook daarbij*)	*Die glückliche Welt von Haribo* (bis vor einigen Jahren: *Haribo macht Kinder froh – Erwachsene gehören auch dazu*)
Portugal	*Haribo doces sabores – para os pequenos e os maiores*	*Haribo leckere Süssigkeiten – für die Jungen und die Alten*
Russland	*Детям, взрослым повезло – радость дарит харибо*	*Kinder, Erwachsene haben Glück – Freude schenkt Haribo*
Slowakei	*Haribo chutí malým, rovnako i dospelým*	*Haribo schmeckt den Kleinen, sowie den Erwachsenen*
Spanien	*Haribo, dulces sabores – para pequeños y mayores* oder *Vive un sabor mágico – ven al mundo Haribo*	*Haribo, süßer Geschmack – für Junge und Alte* oder *Erlebe einen magischen Geschmack – komm zur Welt von Haribo*
Türkei	*Çocuk ya da büyük ol, Haribo'yla mutlu ol*	*Ob du jung oder alt bist, sei glücklich mit Haribo*

-jake
Eigentlich sollte uns die Firma Haribo für diesen Artikel mehrere Kilo ihrer süßen Köstlichkeit zur Verfügung stellen, oder???!!!

MOBBING

Mobbing ist eines der größten Probleme heutzutage
Mobbing gibt es verschiedene Formen, wie Cybermobbing und das Real -Lifemobbing
Mobbing gibt es nicht nur in der Schule oder im Internet. Nein, es gibt sogar
am Arbeitsplatz Streitigkeiten. Ziemlich verrückt, oder???
Wissenschaftler fanden heraus, dass über 500.000 Schüler im Monat daran leiden.
Das sind jeweils 45.053.091 Menschen weltweit.

Aber was kann man dagegen tun???

- Es gibt mehre Möglichkeiten:
- Sag dem Lehrer deines Vertrauens, was dich bedrückt.
- Triff dich mit Freunden, die dir helfen könnten.
- Oder triff dich mit andern Mobbing-Opfern und macht euch stark.

Wehre dich dagegen, bevor es zu spät ist!!!

Du bist oder kennst ein Mobbing-Opfer?
Dazu jetzt Genaueres....

Die Nummer gegen Kummer (für Kinder und Jugendliche):

- 0800 111 0333 oder per Handy 116 111
Die Nummer gegen Kummer ist kostenlos
und keine Sorge, du kannst anonym bleiben.
Sprechzeiten: Montag bis Samstag 14.00 - 20.00 Uhr

Telefonseelsorge 1. Nummer: 0800 111 0 111 (Angebot der evangelischen Kirche) 2. Nummer: 0800 111 0 222 (Angebot der katholischen Kirche)

Der Anruf ist kostenlos und anonym.

Jugendnotruf Berlin:

030610062

Sprechzeiten: 0-24Uhr

-sel

J-Jay

Aus dem Tagebuch einer Schülerin
Erst mal vorstellen!
Ich heiße Jennifer Planter und bin 13 Jahre alt. Mein Leben ist ein Krickelkrakel, wie die Bilder meines kleinen 4jährigen Bruders, die er mir jedes Mal nach dem Kindergarten mitbringt. Es ist zwar süß, aber langsam weiß ich nicht, wo ich mit den gezählten 163 Blättern hin soll und morgen kommt bestimmt schon das 164. Natürlich kriegen meine anderen Geschwister nichts davon, ich bin die einzige, die sich Mühe um Maik gibt. Deswegen mag er mich auch mehr, teilt ein Zimmer mit mir und bleibt immer an meiner Seite, hört sich vielleicht nicht so gewöhnlich an, aber mein kleiner Bruder ist mein bester Freund. Jeder, der das nicht kennt, wünscht sich eine fast gleichalte Schwester, mit der man Jungs-Geheimnisse erzählen kann und sich wie BFFE 's verhalten kann. Aber bei mir ist es ein richtiger Fail. Meine Schwester Lise ist die Zicke der Zicken. Ich weiß nicht mehr recht, wie ihr Zimmer aussieht, weil ich erst vor fast einem Jahr da drin war. Und ich interessiere mich nicht dermaßen für Jungs wie sie. Eigentlich gar nicht, ich find das nur kitschig. Sie ist genau das Gegenteil von mir. Mein Vater hat es langsam schon aufgegeben, sie jedes Mal zu trösten. Es gab nie ein Happy End. Jedes Mal hat es entweder eine Konkurrentin geschafft, der Junge hat es ihr persönlich gesagt, dass er nicht an ihr interessiert ist oder man hat ihren Liebesbrief eiskalt zerrissen. Ja, so lief es bei meiner Schwester seitdem sie 12 war, immer das gleiche. Meine große Schwester, Chantal, ist aber ganz anders. Sie ist PERFEKT. Sie ist die beliebteste in ihrer Klassenstufe. Woher ich das weiß? Das wundert einen nicht, wenn jeden Tag immer neue Leute anrufen, um mit ihr zu sprechen und danach zu treffen. Und wir sind ja auch alle in der gleichen Schule. Sie hat letztes Jahr das coolste Zimmer von uns Kindern bekommen; eins mit einem eigenen Fernsehen, ein richtig cooles violettes Hoch- und Doppelbett und ein eigenes Badezimmer mit Badewanne und Dusche; kein Wunder, dass sie es immer schafft, früher als wir rauszukommen. In ihrem Zeugnis stand noch nie eine Verspätung. Dieses Schlafzimmer hat sie auch nicht so grundlos bekommen, sie hatte im letzten Zeugnis gar keine 2, 3, 4, 5 und erst recht keine 6 bekommen. Nur Einsen! Und sie ist auch die Älteste von uns, sie ist nämlich 17. Komisch, dass ich nicht so beliebt bin wie sie, obwohl wir eigentlich den fast gleichen Charakter haben sollten, ich bin am 10. und sie am 13. Oktober geboren, wir haben das gleiche Sternzeichen, Waage. Irgendwie schade, naja kann aber auch sein, dass ich das einfach nicht merke. Da gibt es jetzt nur noch meinen großen Bruder Nick, er ist eigentlich ganz normal, und extrem nett… manchmal… selten. Naja, also er steht an der Seite von Lise und macht manchmal echt fiese Sachen. Sie gehören zusammen, weil sie Zwillinge sind! Für sie macht er die fiesesten Sachen.
Die wichtigsten Blätter, die ich hab
Ich kam nach dem Sport etwas spät nach Hause und es war ein sehr anstrengender Tag gewesen. Ich vergesse immer, dass mein Zimmer abgeschlossen ist. Denn ich verschließe es immer mit meinem Schlüssel, damit mein Zimmer vor diesen Rebellen gut geschützt ist. Als ich die Türklinke runterdrückte, ging die Tür wie sonst nie, einfach auf. Mein Herz raste wie noch nie zuvor. Meine Sachen wurden durchwühlt und unaufgeräumt einfach da gelassen. „Niiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiick!‘‘ Ich hab so laut geschrien, als ich mein Tagebuch offen auf meinem Bett sah.
Nick stand lächelnd mit verschränkten Armen und irgendwie cool am Türrand angelehnt und stützte sich mit seinem einen Bein ab. Lise ganz in Rosa lehnte sich mit ihrem Arm an die Wand. Beide lächelten fies. Ich hätte nichts anderes tun können als Abwarten, bis mein Vater von der Arbeit zurückkam. Ich rannte nur mit heißer Wut in mir zur Tür und schoss sie mit meinem Fuß kräftig zu. Als ich mich hinsetzte, fing ich an zu weinen. Mir liefen die Tränen.

Ich hörte auf zu weinen, als mir die Idee kam, meine Mutter anzurufen. Meine Mutter ist vor einer Woche nach England geflogen, um dort ihre neue Modekollektion vorzustellen. Meine Mutter ist schon sehr hübsch und schlank und hat einen guten Geschmack für Kleidung. Das finde ich cool.
Es klingelte lange, bis Mama ranging. „Halo Schätzchen!‘‘ Im Hintergrund hörte man viele Menschen sprechen und laute Musik.
„Hey. ‘‘
„Wie geht’s dir? ‘‘
„Naja… also…‘‘
„Hey, was ist denn los? Nicki und Lisy? ‘‘

„Warum hören sie nicht auf mich jedes Mal zu ärgern? “
„Ach, Kleines.“

Sie weiß immer, was mich aufmuntert, es ist immer etwas anderes und sie trifft immer das Richtige.
„Wie wär’s, wenn ich dir ein echtes originelles selbst geschnittenes Designerkleid mitbringe? Paula, eine Kollegin von mir, hat aus Versehen ein extrem schönes Kleid zu klein geschnitten. Und dabei hatte sie sich so viel Mühe gegeben, es wäre zu schade gewesen, wenn sie es weggeworfen hätte und sie hat keine Kinder also…‘‘Ich hörte gar nicht mehr zu.„Ja, ja klar. Ich will es, ICH WILL ES!‘‘„Ok gut, Liebling, ich muss jetzt leider aufhören, du hast mich noch rechtzeitig in der Pause angerufen. Ich bin Sonntag um Mitternacht wieder da, gib Papi einen dicken Kuss von mir und Nick, Chantal, Maik und Lise auch. Hab dich lieb, Tschüssi!‘‘
„Tschüss Mami, hab dich auch…‘‘

Bevor ich fertig mit meinem Satz war, hatte ich schon auf dem Knopf gedrückt. Ich schaute mir mein Tagebuch an, das jetzt auf dem Boden lag. Ich hatte es wohl losgelassen, bevor ich zur Tür rannte. Ich hob es langsam und vorsichtig auf und las die letzte Seite, die aufgeschlagen war. Musste das sein? Genau die Seite, wo ein Zettel mit einen Bild von mir und einem Jungen gemalt war. Ich fand den Zettel in meiner Tasche, als ich mein Songtext-Heft raus holte. Unter dem Bild stand in Lila ein süßer Satz geschrieben. „Ich hab was gehört, was Schönes, was Zauberhaftes. Wenn ich es höre, bin ich in einer ganz anderen Welt. Du bringst mich zum Fliegen. Es ist wie ein Traum. Und in diesem Traum sehe ich ein Herz, ein Herz mit deinem Gesicht. Dieses Herz ist mein. 26. Oktober. 14:46 Uhr“ Mir wurde ganz warm um meine Brust, als ich es gelesen hatte. Es ist erst vor paar Tagen passiert. Ich hab immer nachgeguckt, ob irgendjemand vielleicht ein bisschen auffällig schien. Aber ich konnte nichts bemerken. Ich hatte Lust eines meiner Lieder zu singen. Ein Lied, das „Plötzlich warm“ heißt. Als ich es raus holte, fiel plötzlich ein Briefumschlag runter.

Ein langer Brief
Es war ein violetter Briefumschlag mit einem großen Herzaufkleber. Auch wenn ich alleine war, ich konnte trotzdem lachen. Diesmal war das kein Bild, es war ein langer Brief. Ich hoffe ,du erschreckst dich nicht so sehr ...
-joy

AniMaCo 2012 "Die Concalypse naht!"

Worum geht es bei der AniMaCo?
Die AniMaCo, auch Anime Manga Convention, ist eine Veranstaltung, die jedes Jahr mit der MMC wechselt (Die MMC ist ca. das gleiche). Zum Inhalt:Bei der AniMaCo geht es rund um Manga, Animes und Japan. In diesem Jahr war das Thema der AniMaCo die Apocalypse auch"Concalypse".

Was gibt es auf der AniMaCo zu entdecken?
Natürlich, wie man es sich denken konnte, trafen sich dort Anime, Manga und Japan-Interessenten.
Es gab etliche Stände, wo jeder etwas für sich fand. Seien es Mangas, Animes, Accessoires, Merchandise, Cosplay oder auch Spiele. Für jeden war etwas dabei. Natürlich gab es nicht nur Stände. Es wurden auch verschiedene Workshops angeboten, wie z. B. Kalligrafie (japanische Schriftzeichen), einen Schnupperkurs für Japanisch, Origami, usw. Es gab dort auch Karaoke, einen Gamesroom und einen großen Saal, wo verschiedene Theatergruppen ihre Shows aufführten. Z. B. gab es auch das berühmte Stück "Ashen Puttel" wie es jeder kennen sollte,



oder wollt ihr behaupten, ihr kennt die Fusion zwischen Aschenputtel und Pokemon nicht? Es wurde auch "The Blue Exorcist" aufgeführt. Dies war so gesehen die Aufführung zum Anime/Manga.
Was gab es noch auf der AniMaCo? Ach ja! Natürlich, etwas, was nicht fehlen darf, nämlich Essen. Wie man es erwartet, gab es natürlich japanische Gerichte. Unter anderem von einer Gruppe, die sich selbst die "Japanischen Hausfrauen" nannte. Es gab Onigiri, also Reisbällchen, Sushi und noch manch Anderes. Es gab auch Bubbletea,*) Tee und auch Milchshake mit japanischen Extras.

Gab es noch andere Dinge, außer diesen langweiligen Animes und Mangas?
Natürlich! Cosplayer soweit das Auge reichte (Cosplayer sind Leute die sich wie ihre Animehelden verkleiden)! Schon bei der Anfahrt traf man zu Genüge welche. Es gab natürlich auch nicht so gute Cosplays, aber es gab auch viele, die einfach nur genial waren. Es gab sehr viele nette Leute auf der Convention, mit denen man sich super unterhalten konnte.
Zu den Cosplays, was natürlich super ist, machen alle Cosplayer gerne noch Fotos mit einem, wenn man nett darum bittet.
Was traf man eigentlich so für Cosplays? Im Grunde alle möglichen. Z. B. Charaktere aus One Piece, Bleach, Pokemon (hauptsächlich Pikachu), Kingdom Hearts und man traf sogar recht viele League of Legends Cosplays (Ashe, Gangplank, Malzahar, usw.). Auch konnte man auf der AniMaCo das asiatische Brettspiel Go erlernen und spielen und es gab auch Videospiel Contests, Animequizzes, Cosplay-Wettbewerbe und noch anderes.



Gab es vielleicht ein Highlight auf der Convention?



Abgesehen von den vielen Wettbewerben, konnte man auch japanische Gaststars auf der Bühne im Saal erblicken. Es war obendrein auch noch ihr Debüt in Deutschland. Die Band, von der ich spreche, besteht aus vier Geschwistern und ist eine J-Pop Band, Bless4. Diese haben wohlangemerkt sehr gutes Englisch gesprochen, das sogar ich sehr gut verstanden habe. Der Satz des Tages von Samstag den 3.11. stammte auch von einer von den vier Geschwistern mit "Hanuta lecker!" Ich denke mal, wir alle empfinden so ca. das gleiche dafür. Sie haben auch Deutsch so weit gelernt, dass sie sich auf Deutsch vorstellen konnten. Dies finde ich auch ziemlich bemerkenswert und wünsche ihnen noch viel Erfolg!

Es gab noch vieles mehr zu sehen und ich freue mich jetzt schon auf die MMC 2013!!!

Max, 10c

*) Dazu solltet ihr unseren Artikel auf Seite 35 lesen!

Fünf erstaunliche Dinge, die du noch nicht über Fußball wusstest



50 Milliarden für den Fußball

Die teuerste Eintrittskarte, die jemals für ein Fußballspiel in Deutschland bezahlt werden musste? Vielleicht eine Karte für die VIP-Lounge für das Endspiel der WM 2006? Weit gefehlt. Das teuerste Fußballticket in Deutschland kostete 50 Milliarden Mark. Das war 1923. Und das Jahr erklärt auch den enormen Preis: 1923 erreichte die große Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt. Deutschland hatte den Ersten Weltkrieg verloren, musste die Kriegsschulden zurückzahlen und den Siegern finanzielle Wiedergutmachung leisten. Das kostete eine Menge Geld, das die Regierung nicht hatte. Sie warf also die Druckerpressen an und druckte immer mehr Geld. Das konnte nicht gut gehen: Die schönen neuen Scheine hatten keinen wirklichen Gegenwert – und waren deswegen immer weniger wert. Anders ausgedrückt: Die Preise stiegen und stiegen, jeden Tag mussten die Menschen mehr für die alltäglichsten Dinge bezahlen. Der Preis für ein Hühnerei etwa, das vor der Inflation sieben Pfennig gekostet hatte, stieg 1923 in die Milliarden. So gesehen war das Fußball- ticket mit 50 Milliarden Mark gar nicht sooo teuer – es kostete ungefähr so viel wie damals eine Straßenbahnfahrt.

Sportsgeist

1922 gab es keinen Deutschen Meister – der HSV verzichtete. Er wollte den Titel nicht einfach einstreichen – jedenfalls nicht, ohne ihn auch gewonnen zu haben. Doch ein Sieg war unmöglich. Im Endspiel um den Titel des Deutschen Meisters standen damals der HSV und der 1.FC Nürnberg. Nachdem die Nürnberger nur noch sieben Spieler auf dem Platz hatten, wurde das Spiel abgebrochen. Der DFB kürte zwar den HSV zum Sieger, doch der verzichtete auf den geschenkten Titel.

Ein kleiner Hund rettet die Fußball–WM

Ohne den Hund >>Pickles<< hätte dem Sieger der WM von 1966 in England keine Trophäe überreicht werden können: Der Weltpokal war nämlich vier Monate vorher in London bei einer Ausstellung über die WM gestohlen worden. Die Diebe hatten die 3,8 Kilo schwere Statue aus vergoldetem Sterlingsilber unter einem Busch in einem Vorgarten verbuddelt. Dort fand sie >>Pickles<< beim Gassigehen. Zum Dank bekamen der Mischlingshund und sein Herrchen Karten für ein Spiel der folgenden WM 1970 in Mexiko. Doch leider konnte Pickles seinen Finderlohn nicht mehr einlösen: Kurz vor der Abreise nach Mexiko starb er.

Toooooooooooooooooooooor! Die Partie Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund am 29. April 1978 gilt noch immer als das Bundesligaspiel mit dem höchsten Resultat. Damals gewann Mönchengladbach 12:0.

Start-Schuss-Tor

Das schnellste Tor einer WM fiel nach 11 Sekunden – bei der WM 2002 in Südkorea, in der Partie Türkei gegen Korea. Torschütze war der Türke Hakan Sükür. Fast genauso schnell ging das übrigens in der Bundesliga: Nach 11,4 Sekunden sorgte Giovane Elber vom FC Bayern München am 31. Januar 1998 für das 1:0 gegen den HSV. Diese Blitz-Zeit ist noch immer Rekord in der Bundesliga. Das rekordverdächtig schnellste Tor der Fußballgeschichte fiel bereits nach nur 2,5 Sekunden bei einem Amateurspiel: Es gelang dem 25-jährigen Marc Burrows vom englischen Verein Cowes Sports Reserves.

-jake



Mode-Check



Es gibt verschiedene Arten von Kleidung der Leute heute, aber es gibt viele Leute, die an diesem Geschmack interessiert sind. Es gibt aber trotzdem noch Schlechtes und Gutes, was man aber nicht persönlich nehmen sollte.

CONVERSE

Vor paar Jahren wurde die Marke Converse sehr erfolgreich. Kinder, Jugendliche, Männer genauso wie Frauen trugen die weitaus bekannten Chucks. Charles Hollis Taylor besser bekannt als Chuck Taylor war ein amerikanischer Basketballer, der sich eines Tages 1919 bei Converse meldete, um ihm ein paar Schuh-Ratschläge zu geben, denn seine eigenen Schuhe waren sehr schmerzhaft und unangenehm. So nahm die Marke den Rat an und veröffentlichte die Schuhe mit Chucks Unterschrift, was bis heute bekannt ist.



VANS

Die Vans haben es diesem Jahr geschafft!
Es werden immer mehr Teenies, die diese Schuhe tragen, Mädchen wie Jungen. Die Vans scheinen die Chucks langsam aufzuholen.

KOMISCHE ART DER KLEIDUNG?

Immer mehr Teeny-Mädchen tragen schwarze Leggings mit kurzem T-Shirt, ich persönlich verstehe dies nicht. Eigentlich wurden die schwarzen Leggings gedacht, um sie unter längeren Oberteilen zu tragen. Als „Beinkleid" unter kurzen T-Shirts finde ich farbige, bunte Leggings besser.
Oder man könnte ja einfach enge Hosen anziehen oder einfachen Leggins-Hosen! ;)

COOLE JUNGSHOSEN

Die passenden Hosen für Jungs. HEY, so sehen coole männliche Vans-Hosen aus!

Für Chucks passt alles, aber natürlich sieht so eine Hose am besten aus. Allerdings nur, wenn man die Unterhose nicht sehen muss. Ihr wisst ja, wo diese Mode herkommt!



Schaut nach in der Voilà Nr. 5!!!

Es gibt auch coole Marken, die jeder kennt, z.B.

KINE (welche Marke meine ich?)

Die haben alles, Sportbekleidung, coole Schuhe, Taschen und Cappies. Kine ist schon eine coole Marke, mit der man zeigt, dass man Ahnung von Style hat.

-joy

Linkin Park - das neue Album

Fans haben lange gewartet, jetzt ist es endlich da! Das neue Album von der Rock-Pop Band ist erschienen. Dieses Mal gibt es eine bunte Musikmischung, bei der für jeden etwas dabei ist. Linkin Park ist eine kalifornische Band, die im Jahr 1996 gegründet wurde und sie besteht aus sechs Personen: Dem Hauptsänger Chester Benningt, Bread Delson, dem Gitarristen, David Phoenix, dem E-Bassisten und Hintergrundsänger, Mike Shinola, dem Rapper und Keyboarder, Rob Bourdon, dem Schlagzeuger und Joseph, dem DJ. Das neuste Album „ Living things" besteht aus 12 Songs. Die bekanntesten Lieder sind „Burn it down", „ Lost in the echo" und „ In ma remains". Diese waren auch weit oben bei den ITunes Charts. Sie sind auch ganz nach dem Haupstil von Linkin Park gemacht: poppiger Text und rockiger Refrain. Doch auf dem Album gibt es auch einige Ausnahmen wie den Song „ Tinfoil". In diesem wird eigentlich nur herumgeschrien. Nicht so ganz unsere Geschmack. Es lohnt sich dennoch, sie zu kaufen. Zu teuer ist sie auch nicht: 15.99€ überall, wo man CDs kaufen kann…

-nadja -lea

Frankreich ganz nah



Im Januar vor 50 Jahren wurde zwischen Frankreich und Deutschland der sog. Elysée-Vertrag abgeschlossen. In diesem vereinbarten die Länder eine Kooperation in Politik, Verwaltung und Wirtschaft, besonders aber in der Jugendarbeit. Auch die Voilà kann über eine Zusammenarbeit mit Frankreich während des Schüleraustausches im Herbst berichten. Und die Daheimgebliebenen haben sich mit dem Thema „Wie viel Frankreich ist in unserem Leben" auseinandergesetzt. Lest hier zunächst einen unserer Reiseberichte aus Frankreich.

Aix en Provence 8f

Schüleraustausch der 8f nach Aix-en-Provence 2012

Reisetagebuch:

1. Tag Freitag

Es sollte kein guter Morgen werden. Mein Koffer war noch nicht gepackt, meine Mutter komischerweise aufgeregter als ich und ich zudem hatte ich noch keine Badehose für die Frankreichreise gekauft. Einziger Lichtblick: Am heutigen Freitag sollte das neue Kanye West Album erscheinen, weshalb ich mich auch noch pünktlich um viertel vor zehn auf den Weg zum Mekka der Goldenen Schallplatten machte. Also ab zu Media Markt. Doch leider musste ich feststellen, dass Media Markt noch nicht auf dem aktuellsten Stand der Kanye West Alben war und der nette Herr an der Kasse mit einem freundlichen Blick in seinen Computer mir verriet, dass dieses heilige Album namens „Cruel Summer" erst am Nachmittag geliefert werden würde. Das Drama nahm weiter seinen Lauf, wie konnte das passieren? Völlig entsetzt, viel zu traurig um zu weinen machte ich mich auf den Weg zum direkt nebenanliegenden Gucci-Shop (H&M, ich sage nur so gerne Gucci, weil ich mich dann besser fühle), um dort eine Badehose zu erwerben, doch außerhalb der Saison führt Hennes und Mau… ähh ich meinte Guccio Gucci keine Bademode mit elastischem Baumwoll-Pelzkragen, deshalb betrieb ich ein wenig Frust-Schoppen, welches sich negativ auf das Budgetgefüge des Portemonnaies meiner Mutter auswirkte. Immer noch mit tränendem Auge kam ich endlich zu Hause an, wo mich meine aus welchem Grund auch immer komplett aufgeregte Mama empfing, die mir wild gestikulierend beibrachte, dass ich nur noch 3 Stunden bis zur Abfahrt des Taxis zum Flughafen haben würde und davor noch eine Badehose kaufen und auch noch etwas essen müsste. Das Kofferproblem hatte sich in der Zwischenzeit von alleine gelöst, denn ich habe eine sehr hilfsbereite Mutter. Ich weiß bis heute nicht ,wie ich es hinbekommen habe, vor Ablauf des 3-Stunden-Ultimatums mit Badehose und Essen im Bauch im Taxi zu sitzen. Aber angesichts dieses utopischen Zeitdrucks habe ich die zwei Stunden Nichts-tun und aufs-Taxi-warten gut überstanden. Mit Morgane, Théo und Nerzihoua ging es dann zum Flughafen. Zum Glück kam niemand zu spät und keiner hatte seinen Reisepass zu Hause vergessen, sodass wir ohne Probleme nach Frankreich fliegen konnten. Die Reise stand also von Beginn an unter keinen guten Sternen. Ich weiß selber nicht wie das passieren kann, aber offenbar gibt es ein paar Schüler in meiner Klasse, die vollkommen lächerliche Angst vor dem Fliegen haben. Einfach total überzogen, denn im Flugzeug kann ja eigentlich gar nichts passieren, die Wahrscheinlichkeit eines Flugzeugabsturzes liegt bei eins zu 2,2 Millionen. Wenn man schon Angst oder vielmehr

berechtigte Zweifel am Flugzeug hat, ist es sicher nicht von Vorteil, neben Christopher zu sitzen, der die ganze Zeit Dinge sagt wie: „Ohh mein Gott, ich glaube das Blaue da unten ist Wasser, wir machen eine Notlandung!“ oder „Ist das da ein anderes riesen Flugzeug, das da auf uns zu geflogen kommt, ich glaube, wir werden bald sterben!“ Die meisten haben den Höllentrip als angenehm bezeichnet, na gut, das kann auch an der französischen Fluggesellschaft Air France liegen, bei der sich das Katastrophenwort „turbulance“ total niedlich und ungefährlich anhört, für mich war es das jedenfalls nicht. Nach der Landung war ich mir nicht sicher, ob wir gelandet oder abgeschossen wurden. Aber als alle Menschen plötzlich aufgesprangen und die Ansage: „Bitte bleiben Sie noch sitzen, bis das Flugzeug endlich zum Stillstehen kommt!“, ignorierten, war mir klar, wir sind endlich da!
Der eigentliche Höhepunkt unseres Frankreich-Trips ereignete sich allerdings am Gepäcklaufband, als 100 erwachsene Personen begeistert Koffern dabei zuschauten, wie sie im Kreis fuhren und sobald sie das eigene Gepäck entdeckten, wie eine Bombenentschärfungeinheit sich auf das Band schmissen und es runter rissen. Zum Glück hat jeder seinen Koffer wiederbekommen und wir konnten uns auf den Weg zu unseren Korrespondenten machen, die in der Eingangshalle mit Namensschildern auf uns warteten. Meine Gastfamilie wirkte von Anfang an extrem nett, freundlich und zuvorkommend. Der Vater Stéphane, hauptberuflich Radiologe und Autoliebhaber, erklärte mir immer, die Deutschen würden gute Autos produzieren. Als wir in seinem Mercedes-Benz saßen oder auch einmal in seinem Volkswagen, sagte er: „Deutsche gute Auto. Sehr gute Auto!“ Colette, Mathildes Mutter, ist Hausfrau und kümmert sich um die beiden Kinder, sie lächelt sehr viel und hat mir immer das Gefühl gegeben, geborgen zu sein. Mathildes Bruder Théo hat sich sehr für Rap und Hip Hop aller Sprachen interessiert: deutsch, französisch und auch englisch. In seiner Freizeit macht er Karate. Und dann wäre da natürlich auch noch Mathilde, sie reitet gerne und viel, aber genauso gerne und viel geht sie shoppen. Dieser Eindruck von Freundlichkeit sollte sich auch in deren sehr sauberen Haus bestätigen. Wobei das Wort „Haus“ ihrer „Villa“ nicht gerecht wird, denn es hat zwei Stockwerke, einen großen Garten mit Swimmingpool, tolle Bäder, einen riesigen Kühlschrank und wirklich alles. Nahezu perfekt. Auch die Großmutter, die uns am ersten Abend Gesellschaft während des Essens leistete, war sehr herzlich und bestand darauf, dass ich sie „Mami“ nenne. Außerdem hat die Familie zwei süße Hunde, die Folie und Even heißen. Zum Essen gab es übrigens eine französische Spezialität: Pizza

Meine Gastfamilie: Mathilde mit ihrer Mutter, ihrem Bruder und Hund
Mathilde, noch mal mit Bruder und ihrem Stiefvater.





2.Tag Samstag

Bereits am Vorabend klärte die Mutter mich auf, dass ich bereits um 6:30 aufstehen soll, denn wir müssten heute nach „Allauch“. Ich nahm diese Horror-Botschaft dann einfach mal so hin ohne zu murren, obwohl ich mir schon die Frage stellte, ob das wirklich bei einem Treffpunkt um 8:00 an der Schule von Nöten sei. Direkt nach dem an „Vitaminen-und-Ballaststoffen-reichen-Schokoladen-Croissant-Frühstück“ ging es aus meiner Sicht völlig überfrüht los, wobei ich mein voreiliges Urteil bald revidieren musste. Denn in Frankreich, jedenfalls in dem Frankreich, in dem ich war, ist es offenbar üblich, vor Schulbeginn mit dem Auto noch einmal die komplette Nachbarschaft abzuklappern, von „Mami“ (hielt uns fast zwanzig Minuten mit ihrer freundlichen Art auf und wollte mir noch ein paar Pizzastückchen einstecken) bis zu jeglichen Freunden und Bekannten, Bäckereien (kurz zur Stärkung noch ein paar Schoko-Croissants) und Pizzerien (Pizza darf beim „Pick-nick“ ja nicht fehlen), habe ich sie alle gesehen. Alle 23 von Aix-en-Provence. Am Treffpunkt der dortigen Elite-Schule „La Nativité“, sah ich zum ersten Mal meine Klasse wieder. Dementsprechend war die Freude groß, endlich mal wieder bekannte Gesichter zu sehen. Wie ich von Mitschülern zu hören bekam, lebten offenbar alle Korrespondentenfamilien in sehr luxuriösen Wohnhäusern.



Die Schule „La Nativité“

Schon an diesem Tag entwickelten wir erste Theorien für den Reichtum der Franzosen. Dazu muss ich sagen, dass eigentlich Frau oder besser Madame Sogno Schuld an unserer gewagten und etwas durchgeknallten These hat. Denn wenige Tage vor Beginn unserer Abreise hatte sie auf die Frage von Nerzihoua, ob denn die Kriminalitätsrate in Marseille besonders hoch sei, entgegnet: „Eigentlich nicht, nur bei der Mafia.“ Und da sind wir auch schon bei meinem Verdacht, dass die Familien deshalb so reich sind, weil sie alle zusammen bei und für die Mafia arbeiten. Naja, so perfekte, nie streitende Familien müssen ja irgendwelche Leichen, im

wahrsten Sinne des Wortes, im Keller haben. In jedem Zimmer schmückte ein Fernseher das Gesamtbild, die neusten technologischen Gerätschaften, bei denen man das Gefühl hat, sie seien offiziell noch gar nicht auf dem Markt, durften natürlich auch nicht fehlen. Außerdem wurde mir während meiner Recherchen dieses Falles von einem Mitschüler, der allerdings seine Anonymität bewahren möchte, (deshalb habe ich seinen Namen geändert und nenne ihn jetzt einfach mal Nerzihoua K.) noch zugetragen, dass die Nachbarn seiner Gasteltern - und das ist jetzt wirklich ungelogen - leider vor kurzer Zeit verstorben sind. Nerzihoua K. berichtete mir weiter, dass diese Gastfamilie unbedingt das Haus der Verstorbenen gerne kaufen würde. Die so überaus freundliche Großmutter meiner Familie besitzt als doch nun ältere Frau zwei Swimmingpools. Vielleicht um Leichen unterzutauchen? Des Weiteren hat sie in der Küche eine große Tiefkühltruhe. Vielleicht um Kollateralschäden zu konservieren? Vielleicht aber auch nur, um Pizza frisch zu halten. Als ich im Dunkeln im Badezimmer eine Schusswaffe entdeckte, erschrak ich mich zunächst schon ein wenig, bis ich feststellte, dass es sich um eine Spielzeugwasserpistole handelte. Aber trotzdem, der Verdacht bestand weiter und erhielt seinen Siedepunkt, als man uns sagte, dass am heutigen Abend eine „Boom“ gefeiert werden sollte. Ich konnte mir sehr gut vorstellen, was auf so einer „Boom“ mit armen deutschen Austauschschülern passieren könnte!! Aber ich muss sagen, die „Boom“ sollte eine lustige Feier werden, und auch die Freundlichkeit der Gastfamilien überwog am Ende doch gegen den Mafia Vorwurf. Und wenn wir bei der Mafia waren, dann ist sie großartig nett! Aber jetzt gehe ich wieder chronologisch vor.
In „Allauch“ machte die Mutter von Madame Sogno eine kleine Führung, wobei sie nicht ganz die Aufmerksamkeit seitens der Schüler erhielt, die sie verdient gehabt hätte. Dennoch wurde es noch ganz schön. Später gab es noch ein von den Eltern ausgerichtetes „pick-nick“ mit Pizza, aber auch mit Obst und Kuchen. Anschließend fuhr ich mit meiner Familie in die Innenstadt, allerdings ohne Mathilde, denn sie hatte Reitunterricht. In der Altstadt war sofort zu erkennen, weshalb Aix als Stadt der Brunnen und Universitätsstadt bekannt ist. Soweit das Auge reicht erblickt man Brunnen der unterschiedlichsten Arten und Formen sowie Studenten, welche sich über den Anblick der einzigartigen Zisternen erfreuen. Auf der Hauptstraße, dem „Cours Mirabeau“, befinden sich gleich mehrere der wohl wichtigsten und bedeutendsten Brunnen des Ortes. Als erstes „La Fontaine du Roi René“ (der Brunnen des Königs René), dessen im 19. Jahrhundert errichtete Statue zeigt den König René mit seinem Zepter und einer Muskattellertraube in der Hand. Angeblich soll Monsieur „Roi René“ persönlich veranlasst haben, diese Traube in der Provence anzubauen. Das andere berühmte Wasserreservoir ist die „Fontaine de la Rotonde“, auf der mit Hilfe von drei Statuen die Justiz, die Landschaft und die Schönen Künste dargestellt werden. Mehrere Brunnen oder Meter weiter befindet sich das Café „ Les deux Garçons“ , in dem nicht nur meine Gastfamilie und ich aßen, sondern auch schon bekannte Künstler wie Paul Cézanne, Émile Zola oder Jean Cocteau zu Gast waren. Ohne noch einmal zu Hause vorbei zu schauen, holten wir Mathilde vom Ponyhof ab und fuhren direkt zu der „Boom“, die von einer ihrer Mitschülerinnen ausgerichtet wurde (Chiara, Korrespondentin von Christopher II.). Auf der „Boom“ spielten wir Fuß-, Basket- und Volleyball, aber natürlich konnte man auch im hauseigenen Swimmingpool schwimmen, also ein komplettes Sportprogramm. Als Laurette schwimmen war und aus dem Wasser kam, frierend vor mir stand und mir erklärte, ihr sei kalt, hatte ich dieses eindeutige Signal, dass sie



meine Jacke haben möchte, zunächst nicht verstanden. Aber wenig später ging mir dann ein Licht auf und ich hab ihr meine Jacke gegeben, sodass sie für den Rest der Feier nicht frieren musste. Mädchen sind manchmal nicht ganz so leicht zu verstehen! Zum Abendessen kam der Pizzalieferbote vorbei und wollte mir meine Vorliebe für diese italienische Delikatesse offenbar komplett austreiben. Je später der Abend wurde, desto mehr hatte sich die „Boom“ ausgeboomt und die wunderbare Aussicht von Chiaras Haus auf die nächste Stadt war nicht mehr zu genießen. Also wurde es langsam Zeit, wieder nach Hause zu fahren, um zu schlafen.

3. Tag Sonntag

Am Sonntag waren wir nur in unseren Gastfamilien. Als Ausflugsziel hatten wir Agneaux, eine kleinere Stadt am Meer. Leider starteten wir relativ spät und zur Mittagszeit war die Stadt voller Touristen und parkender Autos, sodass leider kein Parkplatz mehr für uns da war. Nach zwei Stunden Suche auf hügeligen Wegen brachen wir unsere Fahndung ab und entschlossen uns, etwas außerhalb in einem Fischerdorf zu essen. Nein keine Pizza, aber wunderbar frisch aus dem Meer gefischte Miesmuscheln in einer delikaten Tunke mit Pommes. Von dort aus gingen wir dann doch noch zum Strand, ich spürte den durch die Sonne erwärmten Sand zwischen meinen Zehen, das wunderbare Rauschen des Windes in meinen Ohren und das klare Wasser an meinen Füßen, ich fühlte mich befreit, ohne jegliche Last- Stopp, natürlich vollkommener Quatsch dieses Gefasel, denn ich hasse Strände und erst recht hasse ich Sand. Dieses dreckige Wasser an den Füßen, der steinige Boden und sobald man einer Welle entkommen ist, plagt man sich schon mit dem Sand am Fuß und ganz besonders zwischen den Zehen herum. Hartnäckig, klebend, eklig. Es dauert Stunden, bis man ihn losgeworden ist und man sich sauber fühlt. Und dann kommt auch noch der Wind und bläst einem Sandkörner in die Augen, also ich brauch das wirklich nicht. Völlig überflüssig zu erwähnen, dass ich die am Abfahrtstag so mühsam besorgte Badehose nicht im Mittelmeer einweihte. Durch die Reisestrapazen und die vielen Eindrücke war ich erleichtert, als wir wieder in Aix, im nun schon so vertrauten Hause waren und dass ich sofort todmüde ins Bett fallen konnte.

4. Tag Montag



Montag, endlich erholt und mit neuem Elan - also neuen Schoko-Croissants - konnte es losgehen. In der „Nativité“, Mathildes Schule, begrüßte uns der Rektor mit einem kleinen Frühstück zu dem Schoko-Croissants gereicht wurden. Viele Schüler, die eigentlich kein Interesse am schönsten Sport der Welt haben, hatten am Sonntag die einzigartige Möglichkeit bekommen,auf den Ehren-Logen von OM ein Punktspiel zu verfolgen. Ich gehörte leider nicht zu den Glücklichen. Später wurden wir in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt, um den Unterricht in Frankreich zu inspizieren. Manuella, Nerzihoua, Christopher der Erste und ich besuchten jeweils eine Geschichts- und eine Mathematikstunde. Auffällig war sofort, dass in Frankreich viel mehr Frontalunterricht praktiziert wird, als hier in Berlin. Ich möchte nicht sagen, dass Frontalunterricht etwas Schlechtes ist, aber auf Dauer kann das schon ein wenig langweilen. Während die Disziplin nicht besser als bei uns ist (lediglich die Lehrer sind strenger), sind die Franzosen insgesamt ordentlicher (obwohl man das ja den Deutschen nach sagt) und außerhalb der Schule wissen sie sich besser zu verhalten. Nach dem Unterrichtsbesuch hatten wir noch vor die Innenstadt von Aix-en-Provence zu besichtigen. Wir bekamen eine halbe Stunde Zeit, um uns frei in der

Stadt bewegen zu können. Diese Zeit nutzten wir, um gewöhnungsbedürftige Crêpes mit Würstchen, Käse und extra Eiern oben drauf zu essen. Nach Ablauf des dreißigminütigen Countdowns trafen wir uns wieder an einem Platz, um von dort aus eine Führung durch die Altstadt von Aix-en-Provence zu beginnen. Diese geschichtsträchtige Führung führte uns natürlich an mehreren Brunnen, dem Konservatorium, vielen alten Häusern und Museen vorbei, sowie auch an Fnac. Fnac ist Media Markt oder Saturn nur auf Französisch und Fnac brachte Nerzihoua und mich auf die fnackig knackige Idee, dort das Kanye West Album zu kaufen oder zumindest danach zu suchen. Und ja, wir wurden fündig und konnten unser Glück, als wir die CD endlich in den Händen hielten, kaum fassen. Es war unfnacking fassbar. Wie viel Arbeit und Enttäuschung wir am Anfang erleben mussten, um dieses einmalige Glücksgefühl erleben zu dürfen. Schließlich erreichten wir nun doch unser Ziel. Aber es blieb nicht dabei, dass nur wir beide dieses Werk kauften, nein auch Linus, Ahmad und Christopher der I. kauften sich die LP. Christopher der II. entschloss sich dazu, das ältere Album mit Jay-Z zu erwerben. Es könnte auch an unserem Kaufrausch gelegen haben, dass



„Cruel Summer“ bis auf Platz 5 der französischen Albumcharts kletterte, auf jeden Fall waren wir auch daran beteiligt. Genauso sicher ist, dass durch uns der Umsatz in dem „Freundschaftsarmbändchenladen“ erheblich anstieg. Es war eine schöne Shoppingzeit, aber auch diese konnte nicht ewig dauern und wir brachen in Richtung Atelier von Paul Cézanne auf. Wohlbemerkt alles zu Fuß. Das idyllisch gelegene Atelier, etwas außerhalb der Stadt gelegen, zeigt die Arbeitsstätte des großen Malers Paul Cézanne. Die im Atelier aufgebauten Gegenstände stellen Szenen aus seinen Bildern nach. Im Atelier wurde versucht, möglichst genau die Arbeitsatmosphäre darzustellen. Wenig später ging es dann schon wieder in brennender Sonne zurück zur Schule, wo unsere Familien bereits auf uns warteten, denn wir kamen deutlich zu spät. Was mit daran lag, dass Théo der „Klopps“ war (Sorry Bro). Diesen speziellen „Klopps-Award“ bekommt immer der Schüler von Frau Schild verliehen, der das Lauftempo der gesamten Gruppe runterzieht. Ich betreibe ja ausreichend Sport, aber schon zu diesem Zeitpunkt taten meine Füße weh. Das sollte auch nicht besser werden, als Mathilde mit ihrer Freundin, Korrespondentin von Lucas, mir eröffnete, heute in der Stadt shoppen gehen zu wollen. Lucas, der offenbar nicht besonders angetan von dem Vorschlag war, verzichtete. Ich konnte mich nicht wehren und musste mit. Aber am Ende war es ein lustiger Powershoppingtag, wenn auch nicht für meine armen Waden.



5. Tag Dienstag

An solchen Tagen werden Helden geboren, so auch heute. Aber ich fange lieber in der richtigen Reihenfolge an. An der „Nativité“ mussten wir eine Stunde auf zu spät kommende Kinder warten, bis wir endlich nach Marseille aufbrechen konnten. Doch auf der Hälfte der Strecke zum Bus fiel Madame Sogno ein, dass sie ihre Tasche am Eingang der Schule vergessen hatte. Und das war dann auch schon die Stunde der Helden. Superman mit Batman und Hulk vereint. Das war die Stunde, in der Supernerzi und Supertobi in rekordverdächtiger Geschwindigkeit zurück zur Schule sprinteten, um Madame Sogno ihre Tasche wieder zu holen. Ohne den Bus verpasst zu haben, fuhren wir dann im Dauerstau und Schneckentempo nach Marseille. „La Victoire“, der Ort, an dem die Fußballspieler von Olympique de Marseille mit ihren Fans ihre Triumphzüge feiern (oder auch nicht, denn Paris- Saint-Germains Starensemble ist an OM in der Tabelle vorbeigezogen und hat nun die Tabellenführung inne). Kurz danach schauten wir uns den Hafen von Marseille an. Leider konnten wir das eigentlich fest eingeplante Chateau d’If wegen hohen Wellengangs nicht besichtigen. Doch in der Kürze der Zeit machten wir einen Ausflug immerhin noch mit dem Schiff nach Frioul. Bei dem hohen Wellengang ließen sich manche Schüler dazu hinreißen, im vorderen Teil des Schiffes sich von den Wellen bespritzen zu lassen. Auf der Insel Frioul kletterten wir auf den Steinen an einer Bucht herum. Christopher der I und ich veranstalteten einen Weitwurfwettkampf, doch leider verließen mich meine Supertobi-Kräfte so schnell, wie sie gekommen waren, wahrscheinlich verlor ich sie irgendwo in Aix-en-Provence, denn bis heute habe ich sie nicht mehr zurück bekommen, ich verlor gnadenlos gegen Chrigga. Später spendierten die Lehrer jedem von uns noch eine Kugel Eis. Leider konnten wir aufgrund der Verspätungen nicht besonders viel von Marseille sehen (und Ahmad: Frioul gehört nicht zu Marseille). Die Rückfahrt dauerte überraschenderweise nicht ganz so lang und wir kamen dieses Mal viel früher als unsere Korrespondenten an der Schule an. Colette, die Mutter von Mathilde, holte uns ab und wir machten noch Besorgungen für die Lehrer, meine Eltern und mich. Am Anfang meines Tagebuchs sagte ich das eigentliche Highlight unserer Reise sei das Schauspiel am Gepäcklaufband gewesen. Doch weit gefehlt. Es war mein persönliches Geschenk, ein originales Trikot von Olympique Marseille. Es hat einen Ehrenplatz in meiner Sportkleidungstruhe inne und das ist schon eine riesige Ehre. Aber auch die anderen Geschenke - Wein für meinen Vater, Lavendelkosmetik für meine Mutter, süße Mandelplätzchen für die ganze Familie - waren gigantisch.
-tobi



Cher père,



Comment vas-tu, je m´excuse de ne pas finir les études de droit, mais mon cœur est amoureux des peintures et je t´envoi cette image de mes roses sur mon balcon pour te montre mes sentiments. Mais je te montre mes sentiments aussi avec cette lettre. Si ´l-te-plaît lis la jusqu´à la fin. Regarde les contrastes de mon dessin. Je trouve ça tellement beau, comme la couleur rouge des roses se mélange avec la couleur verte des plantes. Et la couleur marron des pots donne à cette image un goût d´harmonie.
Accepte mon choix d´être un peintre, parce que les peintures comme les natures mortes sont ma vie. Si 'l-te-plaît ne sois pas en colère contre moi, parce que je voudrais bientôt, te rendre visite, si tu es d´accord. Je vais t´écrire encore une lettre.
A bientôt, Paul Cézanne

Lieber Vater,
wie geht es dir? Ich möchte mich entschuldigen, dass ich mein Studium nicht beendet habe, aber mein Herz ist verliebt in die Kunst und ich schicke dir dieses Bild von den Rosen auf meinem Balkon, um dir meine Gefühle zu zeigen. Allerdings zeige ich sie dir auch mit diesem Brief. Lies diesen Brief bitte bis zum Ende. Schaue dir doch mal die Kontraste von meinem Bild an. Ich finde es sehr hübsch, wie das Rot und Rosa von den Blumen sich mit dem Grün der Pflanze vermischen. Und erst das Braun der Blumentöpfe, das gibt dem Bild einen Geschmack von Harmonie. Akzeptiere meine Entscheidung Künstler zu sein, weil das Malen mein Leben ist. Bitte sei nicht mehr sauer auf mich, denn ich wollte dich bald besuchen kommen. Nur wenn du einverstanden bist. Ich werde dir bald noch einen Brief schreiben.
Bis bald. Paul Cézanne -basti -lan



Kein einziger Gedanke an Frankreich!?

Ein gewöhnlicher Morgen, welcher mit dem Alarm meines Weckers beginnt. Ich steh auf, zieh meine Jalousien hoch, geh ins Badezimmer und mach mich frisch.
Ich schau in den Spiegel und denk mir nur, dass ich einen Friseurbesuch Mal wieder dringend nötig hätte.
Mein neues Parfum noch schnell benutzen und dann frühstücken!
Servietten, Besteck und Croissants stehen schon auf dem gedecktem Tisch, der Café brüht noch auf und die Tassen stehen schon bereit.
Nun muss ich aber los, es ist schon spät.
Das alte Haus, an dem ich vorbei komme, bietet eine komische Szene, es ist nur noch eine Ruine.
Der Balkon, der sich in der 3. Etage befindet, sieht eher ordinär, nicht grad schick aus. Da bleib ich lieber auf Distanz. Als ich grad die Allee lang laufe, sehe ich meine Cousine, die immer noch wegen des Malheurs vorgestern ziemlich sauer ist.
Ich frage sie, ob sie mir verzeihen könnte, dass ich auf ihr neues Sakko Sauce gekippt hatte. Aus Versehen natürlich.
Sie meinte, sie gebe mir eine Chance, wenn ich sie in das neue Restaurant einladen würde.
Mit Champagner und ihrem Lieblingsessen, Cordon bleu, natürlich!
Ich erkläre ihr, dass ich dazu allzu tief in mein Portemonnaie greifen müsse, das geht über mein Budget! Aber ich habe eine brillante Idee, ich lade sie zu mir ein, dann gibt es Bouletten mit Baguette und als Crème de la Crème einen Luftballon ;) -mel

Das Französische in unserer Sprache, woher könnte es kommen?

Von den **Hugenotten:**

Rendezvous, Portemonnaie, Adresse, Papa, Zigarette, Visage, Journalist all diese für uns so selbstverständlichen Worte, die wir mehr oder weniger oft im Alltag gebrauchen, stammen ursprünglich aus dem Französischen. Woran liegt es, dass wir uns täglich das Heute-Journal angucken oder uns mit Parfüm einsprühen, von der Crème de la Crème sprechen?

Na ja Déja Vu, und Schuld an diesem Französischwahn sind die Hugenotten. Hugenotten sind eigentlich Protestanten. Der Begriff Hugenotte stammt selbstverständlich auch aus dem Französischen und galt im 16. Jahrhundert als Schimpfwort. Durch den großen Erfolg der kirchlichen Reformationen (durch Luther, Calvin), bildeten sich auch Gegenkräfte, die die Protestanten versuchten, auszulöschen. Ein ständiges Hin und Her von Kampf und kurzer Religionsfreiheit (wenn man das so nennen darf), beendete Heinrich der IV.,der den Hugenotten Duldung zusicherte. Doch auch diese kurze Toleranzzeit sollte nicht lange glücklich machen, denn Ludwig XIV (Louis XIV) hob die Akzeptanz der Hugenotten auf. Kurfürst Friedrich Wilhelm half den in Frankreich so verhassten Hugenotten und bot ihnen die Möglichkeit, in Preußen, Brandenburg und schlussendlich also auch Berlin Unterkunft. Das französische Gymnasium und etliche Kirchen und Gotteshäuser blieben uns bis heute so erhalten. Übrigens auch Wörter wie „etepetete" wurden zwar stark verändert, stammen aber dennoch aus dem Französischen, im Original „Être peut-être" (im Zweifel sein), genauso wie „clameur" (das Geschrei) wird zu Klamauk, oder auch „avec force" (kraftvoll) zu forsch. –tobi

Aber auch unser leibliches Wohl verdanken wir oft Frankreich:

der französischen Küche!

Die französische Küche ist auch in Deutschland sehr bekannt und beliebt. Die Besonderheit der feinen französischen Küche nennt man auch „Haut Cuisine". Ich habe ein beliebtes Hauptgericht ausgewählt, das man auch abends zusammen mit Freunden gut essen kann: **Quiche Lorraine**

Zutaten : für den Teig:

240 g	Mehl
50 ml	Wasser
1	Teelöffel Salz
110 g	halbfette Margarine
1	Ei

Für den Belag:

1	Stange Lauch
3	Eier
2	Zwiebeln
100 g	Schinkenspeck, mager, gewürfelt
2	Teelöffel Öl
25 ml	fettarme Milch
200g	Schmand
1	Teelöffel frische oder gefrorene Kräuter
140	geriebener Käse (bis zu 30% Fett)
	Salz, Pfeffer
	Mehl für die Arbeitsfläche

Zubereitung: Einen Mürbeteig aus Mehl, Wasser,1 Tl. Salz, Margarine und 1 Ei kneten. Den Teig zu einer Kugel formen und ihn ca.20 Min. in Frischhaltefolie in den Kühlschrank tun.

Inzwischen den Lauch waschen und in Ringe schneiden.Die Zwiebel in Würfel schneiden, Öl in der Pfanne erhitzen und darin Lauch, Zwiebeln und Speck anschwitzen, salzen, pfeffern.

3Eier mit Milch und Schmand verquirlen, gut salzen und pfeffern. Kräuter dazugeben. Backofen auf 200° vorheizen.

Teig auf gemehlter Arbeitsfläche dünn ausrollen, soi dass er in einer 26 cm runden Springform über den Rand geht. Die Form mit dem Teig auslegen und den Rand herunterfalten. Den Boden dann bei 200° im Ofen 10 Minuten vorbacken.

Die Mischung aus Lauch usw. darübergeben und mit dem Käse bestreuen. Im Ofen 30-40 Minuten fertig backen.

Viel Spaß und bon appétit!!!

-

lan

Le voyage à Strasbourg



Vom 16. bis zum 23. Oktober fuhren Alica, Lia, Leila, Noëly, Vanessa, Zainab und Gideon, gemeinsam mit Schülern des Eckner-Gymnasiums, nach Strasbourg und verschafften sich einen Eindruck, wie es sich in einer französischen Familie lebt, was anders in der Schule ist als bei uns und was es so zu besichtigen gibt.



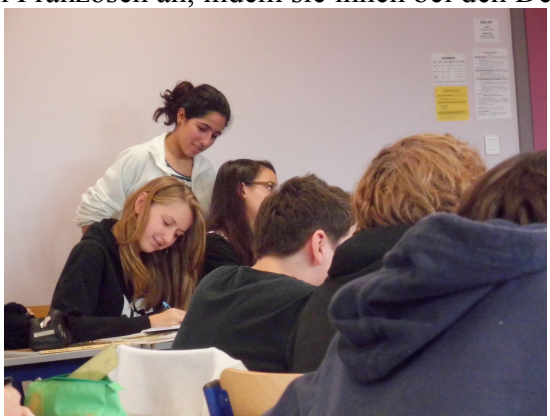
Anders sind die Mathehefte. Sie sehen in Frankreich genauso aus wie die Schreibhefte aus.

Anders ist das CDI, die Mediathek, über die dort jede Schule verfügt, die Bücher, Computerplätze hat und Unterstützung bei der Vorbereitung von Referaten bietet.





Gleich ist, dass Schüler immer Hilfe brauchen, so wendet Lia das Giesche-Coaching bei den Franzosen an, indem sie ihnen bei den Deutsch-Aufgaben hilft.





Anders sieht die Schulglocke des *Collège de la Providence* , unserer Partnerschule in Strasbourg, aus:

Ähnlich sind die Schließfächer



,

aber leider haben wir noch keine Kantine:



Gideon ist jedenfalls der Star des Schulhofes



Beeindruckt hat alle das Parlament Européen, das Château du Haut-Koenigsbourg und der Besuch des Weinberges.







Glücklich und reich an neuen Eindrücken sind alle wieder nach

Hause gefahren,





aber all‘ die neuen Eindrücke zu verarbeiten macht auch müde.



B. Offrich

An ihren Brillen sollt ihr sie erkennen:

Das aktuelle Lehrerrätsel



1.



2.



3.



4.



5.



6.



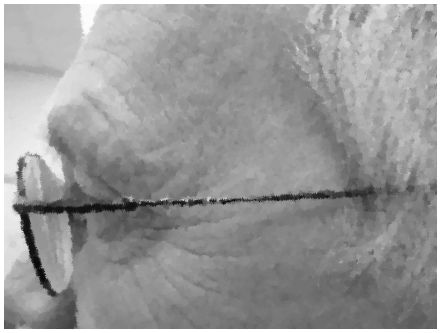
7.



8.



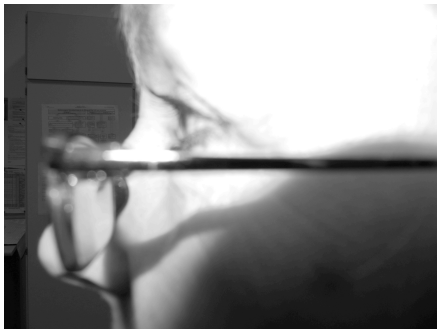
9.



10



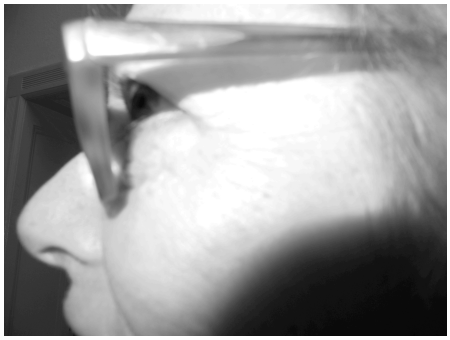
11



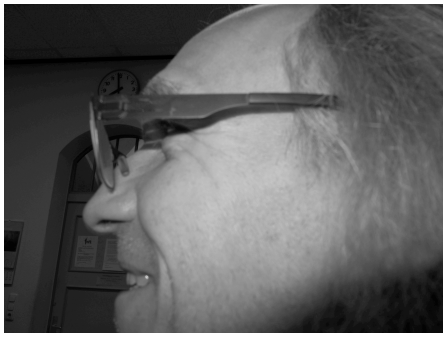
12



13



14



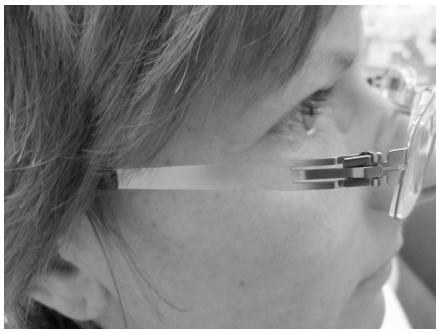
15



16



17



18

Na, habt ihr alle Lehrer und Lehrerinnen erkannt? Dann schnell zu Frau Schild *und:*

Hier abtrennen, ausfüllen und abgeben! Der Gewinner bekommt einen 5,-€ Gutschein für die Cafeteria!

1. _____	*10.* _____ .
2. _____	*11.* _____ .
3. _____	*12.* _____ .
4. _____	*13.* _____ .
5. _____	*14.* _____ .
6. _____	*15.* _____ .
7. _____	*16.* _____ .
8. _____	*17.* _____ .
9. _____	*18.* _____ .

Es kommt auf Geschwindigkeit an!!!

LESERBRIEFE



Juhuuu, wir haben endlich zwei Leserbriefe erhalten!!
Lest selbst!!!

Voici - Ein Leserbrief (Wir geben den Inhalt gekürzt wieder.)

Der Zufall spielte mir eure Parade-Nr. 6 in die Hände. Mit ihr zog ich mich in den parkartigen Innenhof , der von 4 Straßen gebildet wird, zurück. Es herrschte große Hitze. Ich ließ mich auf einer Bank in unmittelbarer Nähe einer Douglastanne nieder. Unter der Tanne stand (frei nach –tobi) eine Kanne. In ihr befand sich Fassbrause (?) oder gar Bubble-tea (?), nein, cool clear water. (...) Ich verbrachte mit eurer Zeitung dort drei vergnügliche Stunden, bewunderte das tolle Layout, begutachtete die gestochen scharfen Fotos, freute mich darüber, dass die Schüler/innen offensichtlich ihre Schule sehr mögen und war entzückt, dass überraschend viele das Abitur anstreben.

Ihr habt gewiss einen sehr sorgfältigen Korrektor. Nur drei Versehen sind mir aufgefallen. (...)

Besonders gefallen hat mir das ‚Tagebuch einer Lehrerin' von –tobi gefallen. Diesen Artikel fand ich sehr witzig und zugleich verständnisvoll. Gratuliere. Druckreif nicht nur in einer Schülerzeitung!

Mit Vergnügen las ich den Fortsetzungsroman ‚Ein Hauch von Finsternis' mit dem gekonnten cliff-hanger am Schluss. Ich würde gerne lesen, was sich vorher getan hat, Lara Chateigner.

Sehr beeindruckt hat mich Laurettes todtrauriges Verlustgedicht. Überhaupt beeindruckt mich die Vielgestaltigkeit der Beiträge. Sehr informativ der Beitrag ‚Diabetes'.

Von den Radiosendern und den Super-charts verstehe ich nichts. Zu meiner Zeit gab es in Berlin nur zwei Sender, den Rias und AFN (American Forces Network). Später kam dann noch der SFB dazu. Wir hörten damals natürlich AFN. Sonnabends hatten wir noch vier Stunden Schule. Ende war genau dann, wenn in AFN die Hitparade 20-1 anfing. Einer von uns besaß – und er wurde viel beneidet darum – ein Kofferradio. Schnell einen freien Klassenraum im Erdgeschoss gesucht und dann hingen wir an dem Lautsprecher...

Nun wünsche ich allen viel Erfolg, bleibt möglichst alle beim Zeitungsmetier. Vielleicht macht der Eine oder die Andere einmal einen Brotberuf daraus.

Mit großem Respekt vor eurer Leistung,

Günther Pontow , Neu Darchau

(Wir haben den Brief aus redaktionellen Gründen in gekürzter Fassung wiedergegeben)

Eine Leserin aus Österreich schreibt:

Liebe Redaktion,

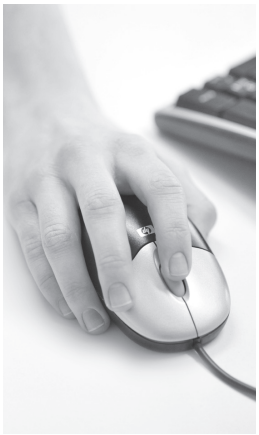
ich bin begeistert von eurer interessanten Schülerzeitung Voilà. Selten habe ich eine Schülerzeitung auf so hohem Niveau gelesen! Weiter so!!

R.egina Schirl, Aigen i. Mühlkreis



Für ein Konto ist man nie zu jung.

Das kostenfreie ***Startkonto*** ist der richtige Einstieg für alle Schülerinnen und Schüler. Denn es bietet ideale Leistungen für Freizeit, Shopping und Reisen.



Kostenfreies *Startkonto*.

Mit dem ***Startkonto*** der Berliner Sparkasse hast du deine Finanzen prima im Griff. Einmal eröffnet bleibt dein Girokonto bis zum 30. Geburtstag kostenlos. Ob Kontoauszüge oder Überweisungen, alles ist möglich. Und das Beste: Du erhältst eine SparkassenCard und eine Visa Prepaid Card .

Online-Banking.

Mit dem Online-Banking hast du jederzeit Einblick in deine Finanzen und in deine Ersparnisse. Ganz bequem am Computer. Dort kannst du auch Geld überweisen und dein Handy aufladen.



Im Ausland kostenlos über Bargeld verfügen.

Die **Visa Prepaid Card** der Berliner Sparkasse gibt dir mehr Freiheit. Ob hier in Berlin oder im Ausland, mit dieser Karte kannst du überall dort bezahlen, wo du das VISA Zeichen findest. Zuerst lädst du deine Karte auf.

Dazu überweist du einfach Geld in Höhe von max. 500 Euro auf deine Prepaid-Karte, und die Shoppingtour kann beginnen! Die Visa Prepaid Card kann viel und sieht gut aus.

Geldgeschäfte mit der SparkassenCard.

Zu deinem ***Startkonto*** der Berliner Sparkasse gehört auch eine SparkassenCard. Mit ihr kannst du Geld abheben, Kontoauszüge drucken, bargeldlos shoppen, Geld überweisen und sogar dein Handy aufladen! Alle SparkassenCards besitzen einen Chip. Diesen Chip kannst du wie deine Visa Prepaid Card aufladen und damit bezahlen. Ideal auch für kleinere Ausgaben, wie zum Beispiel an Fahrscheinautomaten. Du kannst überall dort bezahlen, wo du das Geldkarten-Zeichen findest.

- Schnelleres und sicheres Bezahlen mit Chip
- Kostenlose Bargeldein- und -auszahlungen
- Kontoauszüge drucken



Handy aufladen.

Bei der Berliner Sparkasse kannst du dein Handy auch online aufladen! Du loggst dich im Internet unter www.berliner-sparkasse.de ein und wählst den Menüpunkt „Handy aufladen“. Dann folgst du einfach den Anweisungen. Auch am Geldautomaten und am Konto-Service-Terminal kannst du dein Handy aufladen. Der Betrag wird von deinem Konto direkt auf dein Handy gebucht.



Praktikum gefällig?

Möchtest du mal in den Beruf des Bankkaufmannes reinschnuppern? Oder mehr über das Marketing der Berliner Sparkasse erfahren? Die Berliner Sparkasse bietet Schülerpraktika in verschiedenen Bereichen für die Klassenstufen 9 bis 12 an. Wenn du dich für ein Praktikum interessierst, dann frag doch einfach mal bei der Berliner Sparkasse nach!



www.berliner-sparkasse.de/jungeleute

162_Schuelerzeitung_A4_0912.indd 1 27.09.12 11:44

Voilà

Schülerzeitung Nr. 7

voilàstisch - fantastisch



Lesen.

Lachen. Lieben.

Die 7. Ausgabe der

Schülerzeitung der

Giesche-Schule ist da!!!

Für 1,- € gehört sie dir!!!!